

DARKYN MCLEAN  
INGRESS  
UNDERWORLD



## VORWORT

Dieses Buch basiert auf dem Mobile Game "Ingress". Es steht kostenlos zur Verfügung.

Ich möchte mich zunächst bei allen Fans meiner Buchreihe, deren Rufe nach einer Fortsetzung zu "The Book of R.U.N.E." so laut waren, dass "INGRESS UNDERWORLD" entstand, bedanken. Auch bei allen Mitwirkenden, die ihre Namen zur Verfügung gestellt haben, sowie bei allen die bei der Entstehung der Geschichte, den Videos sowie der Website mitgeholfen haben. Ohne all diese Menschen wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Ganz besonders danke ich Florian Hohlenburger, der mir von der ersten bis zur letzten Zeile, sowie mit seinen Fähigkeiten als Programmierer zu Seite stand. Wir hoffen, unser Projekt zieht euch ebenso in den Bann wie uns dessen Entstehung. Denkt immer daran, die Welt ist nicht das, was sie zu sein scheint.

Darkyn McLean



## PROLOG

1946, November 23, Chicago

Mein Name ist agent25. Ich bin nicht sicher ob das auch irgendjemand liest. Falls doch, ist es wichtig dass du diese Nachricht aufbewahrst und nach mir suchst. Die CBIA wurde am 27. März 1938 in Chicago gegründet. Nachdem bei einer Expedition zum Nordpol ein seltsames Artefakt gefunden wurde, wurde die Organisation ins Leben gerufen und damit beauftragt die Herkunft, den Sinn und den möglichen Gebrauch von exotischer Materie zu untersuchen. Das Artefakt gab uns die Möglichkeit Orte zu lokalisieren an denen die exotische Materie austritt. Unsere Organisation beherbergte 87 Agenten. Das Hauptquartier wurde an einem geheimen Ort in Chicago errichtet. Im Laufe der Zeit begannen wir zu verstehen, dass die exotische

Materie überall um uns herum existiert. Es war uns aber nicht möglich das volle Potenzial zu verstehen. Daher wurde das Programm CBIA am 13. September 1945 von der Regierung geschlossen. Wir hielten unsere Organisation aber im Verborgenen aufrecht, was durch anonyme Investoren möglich war. Ein Jahr später geschah etwas Unerwartetes. Heute um 8:25am wurde das Hauptquartier von einer fremden Macht infiltriert. Wie es scheint, bin ich der einzige Überlebende des CBIA. Diese unbekannte Organisation scheint weder von dieser Welt, noch aus dieser Zeit zu sein. Dennoch scheinen sie mehr über die Portale zu wissen als wir. Aus mir bisher unbekanntem Gründen sind alle anderen Agenten verschwunden. Als ich nach Abschluss eines Aufklärungsauftrages zum Hauptquartier zurückkehrte, fand ich außer der Kleidung und der Bewaffnung der anderen Agenten nichts weiter vor. Allerdings schien einer der Infiltratoren ein Gerät zurückgelassen zu haben, mit dem es mir möglich war die Portale sowie gigantische Felder aus exotischer Materie sichtbar zu machen. Eine derartige Technologie habe ich bisher noch nie gesehen. Ich werde mich weiter auf die Suche nach Hinweisen begeben.

## Kapitel 1

Es war ein Abend wie jeder andere am 14. Februar 1947 in der Innenstadt Chicagos. Menschen waren auf den Straßen unterwegs und wenn man ein großes altes, schwarz lackiertes, glänzendes Auto vorbeifahren sah, dann wusste man, dass man besser einen großen

Bogen darum machte. In den kleinen dunklen Gassen betrieben Kleinganoven ihre schmutzigen Geschäfte. Drogen, Prostitution, alles was nicht legal war fand man in den dunkelsten Winkeln der Stadt. Die Polizei verlor die Kontrolle und überließ die Stadt der Mafia. Was für die Stadt und ihre Bewohner ein großes Problem war, war für einen Mann mit solch einer Vergangenheit nicht mehr als die Streitigkeiten spielender Kinder. Er wusste die Welt hatte größere Probleme. Etwas Unsichtbares, etwas Unbekanntes schien sich über den Globus auszubreiten und er war der letzte der Kenntnis davon hatte. Sein Name war Dorian McAllister aber diesen Namen trug er seit 1938 nicht mehr. Seine Kollegen kannten ihn unter dem Namen Agent25. Doch auch dieser Name schien unbedeutend in Anbetracht der Tatsache, dass die CBIA bis auf McAllister vollständig ausgelöscht wurde. Das Nordpol Artefakt verschwand nach dem Angriff und alles was ihm blieb war dieses rätselhafte Gerät. Er wusste nicht wie und warum dieses Gerät funktionierte, aber es zeigte ihm dass seine geliebte Stadt voll von den unbekanntenen Portalen war. Das Gerät hatte eine Art TV Bildschirm, der anders als das was erkannte in Farben erstrahlte. Es schien eine Art Landkarte zu zeigen auf der die Portale in gleißendem weiß erstrahlten. Es war Freitag Abend. Freitags besuchte MacAlister immer das alte, dreckige Pub irgendwo mitten in Chicago. Nicht etwa weil er dort Freunde hatte, aber sie hatten einen verdammt guten Whisky. Als er vor zwei Jahren das erste Mal an diesem Pub vorbeifuhr, beeindruckte ihn irgendwie der Name

der auf dem Schild stand. Eowar's Tavern and Pub. Er empfand den Namen irgendwie ehrfurchtgebietend. McAllister nahm an der Bar Platz. Er hielt das Gerät in der Hand und betrachtete den Bildschirm. Warum waren die Angreifer hier? Was war ihr Ziel? Und wo kamen sie her? So viele Fragen auf die MacAllister keine Antwort wusste. Es musste doch jemanden geben der ihm weiterhelfen konnte. McAllister trank seinen Whisky aus, verließ das Pub und stieg in das nächste Taxi das ihn zum Hauptquartier bringen sollte. Das Hauptquartier war von außen nicht mehr als eine alte Schuhfabrik. Jackson's fine Shoes. Nach dem Angriff war alles zerstört. Die Radargeräte, Telefone sowie die meisten Unterlagen die die Organisation über die Jahre gesammelt hatte. McAllister kam nur noch hierher, weil er hier seine Aufzeichnungen gut versteckt lagerte und weil er hier sein Bett hatte. Erneut griff er zu dem Gerät und betrachtete den Bildschirm nachdem er sich zu seinem Schreibtisch begab. Er erinnerte sich als er zum ersten Mal das Nordpol Artefakt mit eigenen Augen sah. Es war ein seltsam futuristisch aussehendes, würfelförmiges Objekt, das jedesmal wenn exotische Materie erschien, zu leuchten begann. Plötzlich wurde ein Text auf dem Bildschirm des Geräts sichtbar: "Du hast den Cubus gesehen. Geh und suche nach ihm." Das war neu. Seit Wochen zeigte das Gerät lediglich den Standort der Portale an. Plötzlich öffnete sich hinter ihm eine Tür aus Licht. McAllister wusste instinktiv dass er die Schwelle der Tür durchschreiten musste und gerade als er das tun wollte, trat ihm eine Gestalt

entgegen. Geblendet von dem Licht erkannte McAllister erst nicht, dass es sich um eine Frau handelte. Sie war groß, schlank und ihr Haar war silber und lang. Die Tür verschwand. "Guten Abend Mr. McAllister." Verwirrt sah er die Frau an und antwortete: "Ja...guten Abend Miss." Die Frau setzte sich auf einen Stuhl neben ihn. "Keine Angst. Ich bin nicht der Feind. Sie können Ihre Waffe jetzt loslassen. Mein Name ist Timewave. Ich bin Mitglied der Organisation T.I.M.E. aus einer anderen Dimension. Wir schreiben dort das Jahr 2480." McAllister unterbrach die Unbekannte. "Okay...Stop. Alles klar Süße, bevor du weiter redest, beantworte mir die Frage: Was zur Hölle willst du von mir? Hier gibt es nichts mehr zu holen." Timewave lächelte. "Ich will Sie warnen Mr. McAllister. Die Eindringlinge die dieses Chaos angerichtet haben, stammen auch aus einer anderen Dimension. Wir bekämpfen diese Spezies schon seit vielen Jahren. Ich werde Ihnen alles erzählen wenn Sie wollen. Aber im Gegenzug schicke ich Sie auf eine Mission. Alternativ lösche ich Ihre Erinnerungen und Sie arbeiten wieder im Archiv des FBI." McAllister überlegte kurz. Ein normales Leben wäre sicher eine willkommene Abwechslung. Aber er würde vermutlich das Abenteuer seines Lebens verpassen. Er wollte Antworten. "Gut, Miss Timewave. Erzählen Sie mir was Sie wissen." Timewave stand von dem Stuhl auf und begann mit der Aufklärung. "Wie Sie inzwischen erkannt haben, Mr. McAllister, existieren andere Dimensionen. Unendlich viele, aber bekannt sind uns etwa zehntausend. Die meisten Dimensionen sind sich

ähnlich, mit kleinen Abweichungen. So kann es sein, dass Sie in einer anderen Dimension Bäcker sind, oder immer noch beim FBI sind, aber vielleicht eine Frau sind. Wie auch immer. Aus einer dieser Welten stammen Menschen, die gegen falsche Götter gekämpft haben. Mächtige Wesen, die ihren weg aber nicht in diese Dimension gefunden haben. Sie waren eine transdimensionale Spezies. Das Multiversum ist aber....nun....hinterhältig. Diese Wesen wurden Shaper genannt. Sie könnten eine gewisse Grenze im Nexus der Dimensionen nicht überschreiten, aber es gibt, wie von den meisten Lebewesen, auch eine alternative Shaper-Rasse. Sie sind uns weitestgehend unbekannt, aber sie sind für die exotische Materie verantwortlich. Die Shaper sind aber nicht für das Eindringen in ihre Basis verantwortlich." McAllister wollte etwas sagen, aber Timewave unterband seinen Versuch und fuhr fort. "Jene, die gegen die Shaper gekämpft haben werden im Jahr 2020 auf Ihre Erde geschickt, Mr. McAllister. Sie waren einst auf einer anderen Erde in Besitz eines Artefaktes. Dem Cubus. Dieses Artefakt ist ein Gerät das weder an Zeit, noch an den Raum gebunden ist. Als diese Gruppe es benutzte wurde es 1913 auf Ihre Erde geschleudert, und 1937 auf dem Nordpol gefunden. Der Grund dafür ist ein einfacher. Da es sich um ein Gerät handelt, konnte eine künstliche Intelligenz die einst mit diesen Menschen zusammen arbeitete eine Kopie von sich selbst in den Cubus laden. Ich weiß, das klingt für sie alles sehr futuristisch. Aber bald werden sie alles verstehen. Wie auch immer, diese Entität erschafft im



Jahr 2020 eine Armee aus künstlichen Wesen die genau wie ich durch Raum und Zeit reisen können. Um das zu verhindern, brauche ich Sie, Mr. McAllister." McAllister wusste nicht ganz was er davon halten soll, aber er wollte mehr wissen. "Wo sind meine Kollegen?" fragte er. "Tot." antwortete Timewave. "Nun zu Ihnen. Ich habe sie erwählt, weil sie eine besondere Gabe besitzen. Sie haben den Cubus gesehen, seine Macht gespürt. Wir nennen Menschen wie Sie "Sensitives". Jeder Sensitive hat eine besondere Fähigkeit, verliehen durch den kontakt mit XM. Ihre Gabe ist eine sehr sehr langes Leben." McAllister stoppte Timewave erneut. "Moment Lady, willst du mir sagen, ich sei unsterblich?" Timewave drehte ihm den Rücken zu. "Nein. Sie können getötet werden. Aber wenn sie das verhindern, werden sie lange genug leben, um im Jahr 2020 einen Agent namens "Whysofar" zu treffen. Bis dahin vergehen noch fast 80 Jahre. Ich werde Ihnen eine Technologie aus dieser Zeit zur Verfügung stellen. Ihr Gerät ist ein sogenannter Scanner. Ich programmiere ihn neu. im Jahr 2015 werden sie aufgefordert eine Fraktion zu wählen. Tun Sie das und machen Sie einfach Ihren Job. Wir sehen uns 2020 wieder. Leben Sie wohl Mr. McAllister."

Mit diesen Worten verschwand TimeWave wieder durch die Tür aus Licht. Völlig überfordert ließ sie McAllister zurück. Aber er war ein CBIA Agent. Er nahm seine Mission an. Er hatte ja schließlich 80 Jahre Zeit.

## Kapitel 2 - Roswell

26. Juni 1947

Timewave hinterließ McAllister einen Koffer mit viel, sehr viel Geld. Die Schuhfabrik sollte wieder aufgebaut werden. Illinois war nach wie vor der perfekte Ort. McAllister hatte keine Freunde oder Bekannte. Nur seinen Job. Genau so liebte er sein Leben. Plötzlich klingelte das Telefon. Nur der Präsident und das Verteidigungsministerium hatten diese Nummer. "Wer zum Teufel?" dachte McAllister. "Dorian? Dorian McAllister? Hier ist John Arnstein." John war vor vielen Jahren McAllister's Partner beim FBI. Als McAllister für das CBIA rekrutiert wurde, trennten sich ihre Wege. "John. Schön dich zu hören. Woher hast du verdammter Arsch diese Nummer?" Stille. Dann antwortete Arnstein: "Du bist immer noch sauer weil ich deine Frau genagelt hab. Ich versteh das." McAllister war wütend aber ruhig. "Was willst du? Rufst du mich an um mich daran zu erinnern, dass ich dir noch dein verdammtes Genick brechen muss?" "Nein." antwortete Arnstein. "Ich arbeite für das Verteidigungsministerium. Gestern Abend stürzte etwas in Roswell, New Mexiko ab. Ein Fluggerät unbekannter Herkunft. Ich weiß, die CBIA gibt es nicht mehr. Zumindest offiziell. Aber ich dachte, das interessiert dich vielleicht. Das Gebiet ist vollständig abgeriegelt. Ich selbst werde noch eine Woche hier bleiben. Danach werden wir der Öffentlichkeit erklären, dass es ein Wetterballon war. Ich gebe dir die Chance, den Ort zu untersuchen." McAllister schwieg einen Augenblick. Dann fragte er: "Wieso? Was hab ich damit

zu tun?" "Weiß ich nicht." antwortete Arnstein. "Aber eine Lady mit silbernem Haar war letzte Nacht bei mir. Sie tauchte auf während ich gerade scheissen war. Stand direkt vor mir und fesselte etwas von Portalen und dass nur du die Antworten finden kannst. Ach ja und dass sie mich umbringt wenn ich dich nicht anrufe." McAllister lächelte. "Timewave. Geschieht dir recht du Bastard. Sorge dafür, dass ich ungehindert auf das Gelände komme. Oh und, achte darauf, dass du mir nicht begegnest. Flieg heim oder ich vollende die Drohung unserer gemeinsamen Freundin."

McAllister nahm das nächste Flugzeug nach New Mexico. Die Regierung sperrte sämtliche Straßen nach Roswell, aber Arnstein schickte einen Fahrer zum Flughafen der McAllister abholen sollte. Als er an der Absturzstelle ankam fielen ihm sofort die Fahrzeuge der US Army auf. Ein Kommandant stoppte McAllister. "Halt. Das ist Sperrgebiet. Kehren sie um." McAllister zog seine Marke. "Ich bin vom CBIA. Arnstein schickt mich." Der Soldat überlegt kurz. "Verzeihung Sir. Ich wusste nicht..." McAllister zeigte eine winkende Geste mit der Hand. "Ja schon gut. Gehen sie mir aus dem Weg." Das Objekt stürzte auf dem Gebiet einer Farm ab. Die meisten Trümmer wurden bereits von der Armee eingesammelt. Plötzlich hörte McAllister eine Stimme. "Dorian! Bevor du..." WHOOOSH Als er die Stimme erkannte drehte er sich um und schlug Arnstein ins Gesicht. "Verdammt McAllister! Du hast mir die Nase gebrochen!" "Und ich hab dir ein gebrochenes Genick

versprochen. Ist wohl dein Glückstag." sagte McAllister. "Also, was wolltest du mir zeigen?" Arnstein zeigte mit dem Finger auf ein kleines abgesperrtes Areal. "Diese Frau sagte, ich soll dir genau das zeigen." McAllister wollte mehr wissen. "Was genau ist hier eigentlich von Himmel gefallen?" fragte er. Arnstein antwortete so gut er konnte mit seiner gebrochenen Nase: "Ein Raumschiff inklusive zwei Lebensformen. Beide tot. Wir haben jede Menge Unbekanntes Material und Technologie geborgen. Aber das dort drüben ist in meinen Augen das interessanteste Teil." McAllister beugte sich über die Absperrung. "Das ist unmöglich. Wie zum....?"

Arnstein ein wenig verwirrt: "Genau Mann. Ich frage mich auch wieso die Hundemarke eines unbedeutenden Soldaten so wichtig ist. Hat wohl jemand hier verloren." McAllister hob den Gegenstand auf. "Es ist meine Hundemarke. Naja beinahe. Sieh mal. Hier steht Major McAllister. Aber die Einheit stimmt nicht. Charlie Tango JAR715-2020-R7N3. Als ich, bevor ich für das FBI und später für das CBIA rekrutiert wurde, war ich bei den Marines. Da gab es keine Einheit mit dieser Kennung." McAllister beschloss die Hundemarke mitzunehmen. "Komm Arnstein. Wir fliegen zurück nach Illinois. Oh und...ich hasse dich immernoch. Aber ich brauche dich."

Zurück im HQ fragte Arnstein wieso die Hundemarke wichtiger war als ein abgestürztes Raumschiff. Da meldete der Scanner eine Nachricht: "Hallo Mr. McAllister. Die Hundemarke, wie Sie es nennen, wird

ihnen zu einem späteren Zeitpunkt dienlich sein. Die beiden Piloten hatten die Aufgabe, die Hundemarke zur Erde zu bringen. Leider wurde das Schiff von einem Meteoriten getroffen was zum Absturz führte. Jetzt sollten Sie sich darum kümmern, die Organisation wieder aufzubauen. Entwickeln Sie Strategien. Ich habe versprochen, Ihnen Technologien aus dem Jahr 2020 zur Verfügung zu stellen. Sehen Sie in dem großen Salon nach. Sie werden dort 5 weitere Scanner sowie Baupläne für eine unterirdische Anlage finden. Viel Erfolg Mr. McAllister."

Arnstein: "Die Lady hat wohl für alles gesorgt."

McAllister: "Sieht so aus. Hör zu. Das hier ist mein Leben. Offensichtlich will Timewave dass wir zusammenarbeiten. Also wirst du tun was ich dir sage."

Arnstein überlegte kurz: "Schon gut Dorian. Ich mochte den Job beim Verteidigungsministerium sowieso nicht. Aber..." er machte eine kurze Pause. "Vielleicht erzählst du mir mal wie du zum CBIA gekommen bist? Ich will es verstehen."

McAllister antwortete widerwillig: "Also gut. Aber das bedeutet nicht, dass wir wieder Kumpels sind. Na schön. Wie du weißt, war ich kurz vor dem Krieg bei den Marines. Ich war auf der USS Evermore, einem geheimen, experimentellen Schiff stationiert. Wir sollten eine unbekannte Energie mitten im Atlantik untersuchen. Die Evermore hatte experimentelle Radargeräte sowie ein Gerät zur Erkennung ungewöhnlicher Energien. Als wir an unseren Zielkoordinaten ankamen, explodierte plötzlich das

Gerät. Die Evermore sank. Ich war der einzige Überlebende. Kurz darauf rekrutierte mich das FBI wo du und ich im Archiv nach ungewöhnlichen Vorkommnissen in der Geschichte suchten. Eines Tages rief man mich ins Büro des Chief's. Ein Typ vom Geheimdienst bot mir den Job beim CBIA an. Sie fanden den Cubus, ein Artefakt auf dem Nordpol, der auf eine neuartige Energie reagierte. Wir sollten alles untersuchen was mit dieser Energie, der exotischen Materie, zu tun hat. Wahrscheinlich wollten sie es als Waffe nutzen. Das war 1938. 87 Agenten wurden rekrutiert. Einige waren Wissenschaftler, andere so wie ich waren Soldaten. Dann eines Tages wurde das CBIA einfach dicht gemacht. Einfach so. Aber wir machten weiter. Einer der Wissenschaftler kannte ein paar sehr reiche Männer. Die haben uns finanziert. Zumindest bis 1946 die Basis von unbekanntem Angreifern zerstört wurde. Seit dem war ich auf der Suche nach Antworten." "Wow. Das klingt ja richtig mies." sagte Arnstein. McAllister rückte seine Krawatte zurecht. "Ja. Und jetzt lass uns anfangen. Wir haben 2 Milliarden Dollar in bar. Wir brauchen jemanden der diese Baupläne umsetzt."

Kapitel 3, Vietnam

13. Mai, 1961

*"Hallo Tagebuch. Ich habe die ganze Scheisse noch immer nicht verstanden. Ich meine, ich bin jetzt 50 Jahre alt und sehe auch so aus. Dorian ist aber keinen Tag gealtert. Als wäre er bei 35 stehen geblieben. 13 Jahre ist es her, als ich meine Kontakte nutzte um für Dorian*

*die neue Basis für das CBIA 100 m unter der Schuhfabrik errichten zu lassen. Jetzt wo sie fertig ist, wir die modernsten Geräte für uns nutzen und Dorian mehr motiviert ist denn je, beginne ich mich alt zu fühlen. Was ich in den letzten 13 Jahren gesehen habe würde mir niemand glauben. Wir haben Orte entdeckt, an denen eine unglaubliche Energie ausstrahlt, die jeden der mit ihr in Berührung kommt sehen lässt, wie wundervoll die Welt eigentlich ist. Wundervoll... ich hätte niemals mit Mary schlafen sollen. Was war ich für ein Arschloch. Andererseits wäre Dorian nie zu dem Mann geworden der heute ist. Ich glaube er hat den Job beim FBI nur angenommen um auf andere Gedanken zu kommen. Wie auch immer. Unsere Geräte können ohne weiteres mit denen des CIA und den anderen Organisationen mithalten. Ich merke dass die Welt zerrissen ist. Der Krieg in Vietnam hat begonnen und Dorian meinte wir müssen in den vietnamesischen Dschungel. Er meinte, er hätte einen Tipp bekommen. Mitten im Dschungel, in der Nähe eines alten Tempels soll sich ein Portal befinden, das mehr Energie ausstößt als alles was wir bisher gesehen haben. 13 Jahre liebes Tagebuch... Ich weiß nicht wie lange ich noch mithalten kann. Aber ich bin es ihm schuldig. Vielleicht wird er ja eines Tages, wenn sie mich in der Erde verscharren, Vergebung finden und mich in den letzten Stunden auf dieser Erde Freund nennen können. Ich weiß nicht ob ich nach Vietnam noch einmal zurückkommen werde. Falls das der Fall ist, danke ich dir fürs Zuhören liebes Tagebuch. Dein John Arnstein."*

Es war schon erstaunlich was die beiden in nur 13 Jahren aufgebaut haben. Sie nutzten ihre Kontakte um ehemalige Agenten vom FBI und vom NSA für sich zu rekrutieren. Insgesamt waren sie jetzt 12 Agenten von deren Existenz niemand wusste. Ein CBIA agent lebte im Untergrund, hatte keine Familie, keine Freunde und kein Leben außerhalb seiner Arbeit. 37 Portale wurden weltweit registriert und kartografiert.

Arnstein wurde im Lauf der Jahre immer mehr bewusst, das McAllister etwas Großem auf der Spur war. Sie wussten auch, dass andere Organisationen mit Sicherheit von der Existenz exotischer Materie wussten. Vor einigen Tagen erfuhr McAllister von einem deutschen Wissenschaftler, Prof. Dr. Peter Rosendorn, der die Existenz einer neuartigen Energie beweisen wollte. Um mehr darüber zu erfahren gab er sich selbst als Reporter aus und besuchte einen Vortrag des Professors. Professor Rosendorn hatte eine interessante Theorie. Er stellte die These auf, dass es bestimmte Orte auf der Erde gibt, an denen Dinge wie Kreativität, Wissen und freies Denken auf eine ungewöhnliche, übernatürliche Art gefördert werden. Er stellte außerdem fest, das an solchen Orten meist Tempel oder andere besondere Anlagen errichtet wurden. Und dies scheinbar seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte. Einer dieser Orte schien ihn ganz besonders zu interessieren. Dabei handelte es sich um eine längst vergessene Tempelruine mitten im Dschungel und Kriegsgebiet Vietnams. Er ging davon



aus, dass man in 10 bis 15 Jahren die technischen Voraussetzungen hätte, um dort diese seltsamen neue Energie messen zu können. Diese Informationen waren für McAllister Grund genug diese Ruine einen Besuch abzustatten. Als er Arnstein und den anderen Agenten davon erzählte, drückte Arnstein seine Besorgnis aus. "Dorian, ist dir eigentlich klar was dort los ist? Ich meine, dort herrscht Krieg. Du kannst nicht einfach dort rein spazieren und in aller Ruhe einen Tempel untersuchen." McAllister wusste, dass Arnstein recht hatte. "John, du weißt doch, dass ich früher bei den Marines war. Ich bin sicher, dass ich ein paar alte Freunde um einen Gefallen bitten kann. Ich werde allein gehen. Halte du hier die Stellung." Arnstein antwortete kritisch: "Vergiss es alter Freund. Ich werde dich nicht alleine gehen lassen und außerdem werde ich nicht mehr oft die Möglichkeit haben ein Abenteuer wie dieses zu erleben." McAllister dachte einen Moment lang nach. "Okay. Ich werde ein paar Leute anrufen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir schon morgen im Flugzeug sitzen."

McAllister rief einen alten Bekannten an. Major Barns von der Air Force. Es hatte Vorteile wenn man bei der Armee war. "Major! Hier ist McAllister." Der Major war überrascht. "McAllister? Captain Dorian McAllister?" McAllister antwortete mit einem Lächeln: "Ja Major. Wie geht es Ihnen Sir? Fliegen Sie noch?" Major Barns antwortete mit einem Zögern: "Nur noch Transportflugzeuge. Aber wenn Captain McAllister so eine Frage stellt nachdem er verschwand und für tot

erklärt wurde, dann braucht er meine Hilfe. Also Captain, was wollen Sie?"

Barns und McAllister waren vor vielen Jahren in eine Schlägerei im Offizierskasino verwickelt. Barns war die Art von Mann, der nur ein Mal zuschlagen muss. Damals wurde McAllister von ein paar betrunkenen Soldaten angegriffen. Barns ging dazwischen und verhinderte, dass McAllister verprügelt wurde. Danach waren sie gute Freunde. Bis McAllister zum CBIA ging. Der Nachteil als Agent war, dass man aus der Gesellschaft ausradiert wird. Folglich wird man man für nicht existent oder tot erklärt.

"Major, ich habe nicht genug Zeit um meine Geschichte zu erzählen, aber ich muss nach Vietnam. Genauer gesagt in den Dschungel. Soweit ich weiß, ist der Teil von uns besetzt. Hier sind die Koordinaten." Barns überprüfte die Daten. "Verstehe. Ich war vor ein paar Wochen dort um Vorräte für unsere Jungs abzuwerfen. Das Gebiet ist unter Kontrolle der US Armee. Wieso wollen Sie dort hin?"

"Neues Hobby. Archäologische Ausgrabungen." antwortete McAllister. Barns lachte. "Natürlich. Ich verstehe. Keine Fragen. Gut. Kommen Sie zum verlassenen Flugfeld südlich von Illinois. Ich hole Sie morgen um 09:00 ab."

"Warum hast du ihm nicht erzählt worum es geht?" fragte Arnstein. McAllister senkte den Blick. "Weil er weiß wo wir sind. Woher weiß er das?" Arnstein antwortete verwundert: "Scheiße. Ist er ein Spion?"

"Keine Ahnung. Aber wir werden zum Flugfeld fahren

und es herausfinden. In der Umkleide finden wir Uniformen der Armee. Ziehen wir uns um." sagte McAllister entschlossen. Nachdem sie sich umgezogen hatten, fuhren sie mit dem Auto zum Flugfeld. Im Auto fragte Arnstein noch einmal nach: " Sag mal, er hat doch erst später über Illinois gesprochen. Wie bist du darauf gekommen, dass etwas nicht stimmen kann? "

McAllister erklärte: "Barns würde mich niemals mit Mr. McAllister oder Captain ansprechen. Als er das gesagt hatte, war mir klar dass etwas nicht in Ordnung ist. Wir müssen also davon ausgehen, dass jemand bei ihm war. Wenn das der Fall ist, müssen wir seinen Arsch retten."

Am Flugfeld angekommen, war das einzige dass die beiden sehen konnten das viermotorige Transportflugzeug von Major Barns. Der Rest des Areals wirkte wie ausgestorben. Sie parkten das Auto in einem verlassenen Hangar und schlichen mit gezogener Waffe zum Flugzeug. Der Einstieg war geöffnet als würde man sie schon erwarten. Als die beiden das Flugzeug betraten, wurden sie von einer weiblichen Stimme begrüßt. "Hallo Dorian, Hallo John ." Macallister erwiderte mit einem: "Das kann doch nicht wahr sein!" während Arnstein nur mit "Oh Scheiße." kommentierte. McAllister fuhr fort: "Mary...was zum Teufel machst du hier? Wo ist Barns?" Mary antwortete eiskalt: "Tot. Denkst du ich habe nicht bemerkt, dass er dir helfen wollte?" McAllister weiter: "Was ist hier los? Wieso bist du hier und woher wusstest du, dass wir hier sind? Und warum siehst du genau so aus wie damals?" Mary die

auf einem der Sitze im Flugzeug saß stand auf und ging langsam mit einer Pistole in der Hand auf die beiden zu. Jetzt bemerkten die Männer erst richtig, dass Mary so schön wie damals war. "Aus dem selben Grund wie du Dorian. Ich bin Physikerin wie du weißt. Ich war im Sinne der Wissenschaft mit einem Boot auf dem Meer. Zur selben Zeit wie du, bei der selben Anomalie. Mein Auftrag war ebenso geheim wie deiner. Du konntest dich nach der Explosion retten und ab diesem Zeitpunkt ging unsere Ehe den Bach runter. Du warst nie zu Hause nachdem du vom FBI rekrutiert wurdest. Ich habe mich vor lauter Einsamkeit nur noch meiner Forschung gewidmet. Bis ich vom CIA rekrutiert wurde." McAllister unterbrach: "Du hättest mit mir reden können. Aber statt dessen musstest du mit John vögeln?" Dann sah er Arnstein an: "Entschuldige." Arnstein schüttelte den Kopf und sagte nichts dazu. Mary erzählte weiter: "Nun, das CBIA wurde zwar vom Verteidigungsministerium gegründet, aber vom CIA geplant. John war der erste Kandidat für die Führungsposition. Aber sie wählten einen Anderen und du würdest als Agent rekrutiert. Ich musste mit ihm schlafen. Schließlich mussten ich jemanden im CBIA haben der mir Informationen beschafft. Nun, das war eine Fehleinschätzung. Also flog ich zu meinen Eltern nach Deutschland und nahm wieder meinen Mädchennamen an." Mary's Eltern waren ebenfalls einflussreiche Physiker. Ihr Name war Maria Hermine von Brock. "Mir wurde bald klar, dass die exotische Materie etwas mit mir gemacht hat. Ich bin genauso unsterblich wie du. Aber ich muss die Essenz

eines Menschen in mich aufnehmen um meine Unsterblichkeit aufrecht zu halten. Die von Barns war übrigens äußerst erquickend." Jetzt musste sich Arnstein zu Wort melden: "Und all der Scheiß gab dir das Recht sein Leben zu zerstören? Okay, ich war auch beteiligt aber...." Mary drückte ihren Zeigefinger auf Arnstein's Lippen. "Wenn man jedes Gefühl für jemanden verliert, denkt man nur noch an sich selbst. Wie auch immer. In Deutschland herrschte Hitler. Es war eine Frage der Zeit bis die Nazis an mich herantreten würden. Sie wussten von dem Artefakt und der XM, sowie von meiner Forschung. Sie stellten mir die Mittel zur Verfügung um eine Einrichtung zu bauen. Aber der Krieg ging vorbei. Ich aber lebte. Ich weiß jetzt, dass ich dazu bestimmt bin, die Menschheit in eine neue Zukunft zu führen. Ich werde ein Königreich errichten. Das neue Imperium und ich werde eine unsterbliche Königin sein." McAllister beobachtete wie Mary ihre Waffe entsicherte. "Baby, du bist krank." sagte er bevor er ihr ins Gesicht schlug. Sie ging bewusstlos zu Boden und die beiden brachten sie aus dem Flugzeug. "Willst du sie hier liegen lassen?" fragte Arnstein. McAllister wirkte enttäuscht. "Ja. Sieh mal zum Hangar. Ihre Anhänger kommen. Los. Wir hauen ab. Kannst du den Vogel fliegen?" Arnstein konnte das. Bevor er zum FBI ging war er bei der Airforce. Aber er wurde entlassen. Er hätte nicht mit der Tochter seines Vorgesetzten schlafen sollen. McAllister fand eine Art Abzeichen das Mary aus der Tasche viel. Jetzt war ihm klar, dass Mary das ernst meinte.



Die beiden stiegen in das Cockpit und starteten ihren Trip nach Vietnam.

Arnstein musste McAllister fragen: "Wie konnte aus Mary so eine Psychopathin werden?" McAllister sagte erst gar nichts. Nach einigen Minuten - sie hatten ja genug Zeit - redete er doch. " ich lernte Mary 1932 an der Universität für angewandte Wissenschaft kennen. Mein Vater, Abraham, war einer der angesehensten Ingenieure des Landes. Er war mitverantwortlich für jedes Messgerät das auf dem Schiff installiert war dessen Explosion ich überlebte. Mary war mit ihren Eltern dort. Sie war nicht so verklemmt wie all die anderen Frauen. Wahrscheinlich habe ich mich

deswegen in sie verliebt. Aber das spielt jetzt alles keine Rolle mehr. Hätte ich sie doch nicht so vernachlässigt." an dieser Stelle unterbrach Arnstein. "Hör zu alter Freund. Ich bereue zutiefst was ich getan habe. Aber dich trifft auf keinen Fall die Schuld. Jeder Mensch ist selbst für das verantwortlich was aus ihm wird." McAllister nickte. "Wahrscheinlich hast du recht. Ich wurde auch kein Ingenieur. Ich wollte die Welt bereisen wie vermutlich jeder junge Mann der zu den Marines ging." Einstein wollte McAllister jetzt auf andere Gedanken bringen. "Was erwartest du eigentlich in Vietnam zu finden?" "Antworten." sagte McAllister fest entschlossen.

Die Agenten hatten keine Wahl. Sie mussten über dem Zielgebiet mit dem Fallschirm abspringen und das Flugzeug abstürzen lassen. Sie landeten nur wenige 100 Meter von der Ruine entfernt, in der Nähe eines verlassenem Außenpostens der US Army. "Wieso ist hier niemand?" fragte Arnstein. McAllister entgegnete: "Weiß ich nicht. Aber je weniger Menschen hier sind, desto weniger Fragen müssen wir beantworten." Ohne Vorwarnung öffnete sich die Tür aus Licht und Timewave trat hervor. "Mr. McAllister, Mr. Arnstein." Die Agenten erschrakten ein wenig. "Heilige Scheiße, Timewave. Kannst du an deiner Tür nicht mal anklopfen? Und bitte, sag einfach Dorian und John." Timewave lächelte. "Gut. Ich bin Julia. Folgt mir." forderte Julia die beiden auf. Zusammen gingen sie durch den Dschungel. Es war still. Kein Vogel war zu

hören, keine Brise war zu spüren. Julia begann zu erzählen: "Ihr erinnert euch sicher an verschiedene Geschichten die von Wundern, Magie, Geistern, Vampiren, Werwölfen, Hexen, Dämonen und besonderen Orten handeln. All das ist wahr. Wenn Orte wie dieser beginnen aufzuwachen, kreuzen sich Dimensionen. Manchmal öffnet sich eine Tür zwischen den Welten und etwas kommt hindurch. Manchmal wird einem Mensch auch eine Gabe zuteil. So wie dir, Dorian. Manchmal ist es etwas Gutes und manchmal erzeugt es Chaos. Die Menschheit ist noch weit davon entfernt, zu verstehen was sich hinter der exotischen Materie verbirgt. Ihr werdet erst in mehr als fünfzig Jahren die Technologie besitzen, die Portale sichtbar zu machen. Aber ich werde euch heute etwas zeigen. Es wird eure Sichtweise auf die Welt und alles darüber hinaus verändern. Und es wird euch darauf vorbereiten was noch auf euch wartet." In diesem Moment standen sie direkt vor der Tempelruine. Vor ihren Augen erhob sich eine gleißende weiße Flamme. Sie strahlte weder Hitze noch Kälte aus aber McAllister und Arnstein verspürten ein Gefühl von Unendlichkeit. Als würden sie all die Magie des Universums in sich aufnehmen. Julia drehte sich zu ihnen um und sagte: "Bis zur Jahrtausendwende wird dies das letzte Portal sein dass ihr seht. Heute ist der Tag an dem sie sich schließen. Wenn sie eines Tages wieder auftauchen wirst du Dorian feststellen, dass du dich in einem unsichtbaren Krieg befindest. Wenn dieser Tag kommt, wirst du vorbereitet sein. Denn dies ist nicht bloß eine bisher



unentdeckte Materie, obgleich die Menschen noch viele Jahre genau das glauben werden. Es ist etwas, das schon seit Anbeginn aller Universen hier war. Der Ursprung des Lebens, der Magie und allem was dazwischen liegt. Dies ist der Äther."

Als Julia diese Worte sprach, leuchtete das Portal noch heller. Ein Sturm zog auf und McAllister und Arnstein versuchten Schutz unter einem Baum zu finden. Dann verschwand das Portal in einer gigantischen Explosion aus Licht. Als McAllister seine Augen öffnete, war Julia verschwunden und Arnstein lag auf dem Boden.

McAllister wusste, dass dieses Wunder das letzte war, das sein alter Freund jemals sehen sollte. Er beugte sich über Arnstein. Eine Träne glitt über seine Wange. "John....alter Freund. Ich vergebe dir. Ruhe in Frieden. Wo immer du jetzt auch bist." Vor ihm öffnete sich wie aus dem Nichts eine Tür aus Licht. Als er sie betrat fand er sich in der Schuhfabrik wieder. Um ihn herum 10 Tote Agenten. Von nun an war es Zeit in den Schatten zu wandern.

#### Kapitel 4, Schatten

1965, irgendwo in Peru

4 Jahre waren vergangen seit McAllister seinen besten Freund tot zurücklassen musste. 4 Jahre seit er das letzte Portal sah. Er hatte so viele Fragen und so wenige Antworten. Warum verschwanden die Portale? Warum besuchten außerirdische Lebensformen die Erde nur um ihm etwas so primitives wie eine Hundemarke zurückzulassen? Und vor allem, warum

musste der einzige Feind den er hat seine Ex Frau sein? Macallister hatte niemanden mehr. Selbst Julia hatte sich seitdem nicht mehr blicken lassen. Er ließ sich in einem kleinen Dorf ohne Namen irgendwo in der Einöde von Peru nieder. Er wollte für eine Weile alles hinter sich lassen aber die Einsamkeit macht eben schwer zu schaffen. Es war eine andere Art von Einsamkeit als die die dir als Agent gewöhnt war. Keine Kollegen, keine Vorgesetzten, keine Aufgabe. Wie so oft hinterlässt das Schicksal ein Zeichen wenn man kurz davor steht sich selbst aufzugeben. Es war Freitag und McAllister saß wie früher in einer dreckigen alten Bar. Egal ob man hier Whiskey, Schnaps oder Scotch bestellte, alles schmeckte irgendwie nach Benzin. Aber es war Freitag und dies war das letzte Ritual das ihm noch geblieben war. Doch dann hörte er wie jemand über seltsame Vorkommnisse bei den Linien von Nasca sprach. Es war ein betrunkenener Einheimischer der aufgeregt erzählte: "Wirklich, ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Eine der großen Linien leuchtete als ich mit dem Flugzeug darüber hinweg flog. Es dauerte nur ein paar Sekunden und ich schwöre bei Gott, ich habe dort einen Engel gesehen."

Die anderen Gäste lachten ihn aus. Scheinbar war dieser Mann oft betrunken. Dennoch folgte ihm McAllister als der Mann die Bar verließ. "Entschuldige mein Freund, warte. Erzähl mir was du gesehen hast." Der Mann dreht sich um: "Ich bin vielleicht betrunken, aber nicht verrückt. Willst du dich auch über mich lustig machen?" McAllister fasste dem Mann an die Schulter

und antwortete: "Nein. Ich glaube dir. Ich habe selbst unglaubliche Dinge gesehen. Mein Name ist McAllister. Ich untersuche derartige Phänomene." "Rodrigo Perez. So heiÙe ich." stammelte der Betrunkene. "Ich transportiere Futter für Nutztiere. Als ich über Nasca flog leuchtete eine der Linien. Ungefähr so, als würde das Licht die Linie nachzeichnen. Und dann flog der Engel an mir vorbei und landete dort wo die Linien sich kreuzen. Dann hörte das Leuchten einfach auf. Es ging schnell und ich verlor beinahe die Kontrolle über mein Flugzeug. Bitte Sir, ich bin nicht verrückt." McAllister notierte sich alles in seinem Notizbuch. "Ich glaube dir. Kannst du mich dorthin bringen?" fragte er. Rodrigo wischte sich den Schweiß von der Stirn. "Klar. Aber mit dem Auto. Man kann nicht direkt bei den Linien landen und die Cops mögen es nicht wenn man sich den Linien ohne Genehmigung nähert." McAllister lächelte. "Ich brauche keine Genehmigung. Wann fahren wir los?" Rodrigo sah auf seine Uhr. Es war kurz vor Mitternacht. "Erwarten Sie mich bei Sonnenaufgang an der Hauptstraße."

McAllister war kurz vor Sonnenaufgang vor Ort. Er wollte sicher gehen, dass Rodrigo ihn nicht übersieht. Aber Rodrigo war pünktlich. Er fuhr mit einem alten Jeep vor. "Mr. McAllister, Guten Morgen." McAllister sah ihn prüfend an. "Nur McAllister, bitte."

Die Fahrt zu den Linien dauerte etwa eine Stunde. Rodrigo wollte nicht weiter darüber reden. McAllister sollte es selbst sehen. Aber da war nichts. Nur die scheinbar unendlich langen, perfekt geraden Linien.

"Aus der Luft wird einem erst klar, wie groß sie wirklich sind." sagte Rodrigo. "Genau hier war das Leuchten." McAllister hat Rodrigo zurück nach Hause zu fahren. Er hatte irgendwie das Gefühl, dass die beiden nicht alleine waren. Rodrigo zögerte nicht. Immerhin machten ihm die Linien Angst seit er diese seltsamen Dinge sah. McAllister wanderte die Linie auf der er stand entlang. Am Boden wirkte sie wie eine gewöhnliche Straße. Sie musste viele Meilen lang sein. Manchmal kam er an einer Kreuzung vorbei. Leider unterschätzte er die Sonne. Er war durstig, es war heiß. Er schwitzte in seinem Anzug. Lediglich sein alter Fedora bot ihm einen winzigen Schatten. Plötzlich aber wurde der Boden unter ihm dunkler. Der Schatten war der eines Vogels. "Verdammt Scheiße!" fluchte er. "Jetzt warten schon die Geier auf mich." McAllister glaubte zu halluzinieren als er eine Stimme hörte. "Ich bin kein Geier." Vor ihm landete ein Mann mit schneeweißen Flügeln, gut gekleidet. Der Anzug eines Gentleman. Der Engel reichte McAllister eine Flasche. "Ich bin Paul. Paul Davies. Trink mein Freund."

McAllister nahm das Wasser dankbar an. Er war seit Stunden unterwegs. Aber dann war ihm klar, dass Rodrigo recht haben musste. "Du bist wirklich ein Engel." Paul lachte. "Nein. Ich bin wie du. Ich komme lediglich von einer anderen Erde. Leider wurde ich als einziger von uns in diese Zeit gebracht." McAllister verstand gar nichts. "Wie meinst du das? Ich dachte nur Julia könnte...." Julia stand plötzlich neben den beiden. "Hallo Dorian, Paul." Paul antwortete zuerst. "Julia. Ich

dachte deine Spezies verlässt das ihr Universum nicht."  
"Nein. Ich bin die letzte meiner Art. Vermute ich. Ich war auf eurem Schiff als ihr das Wurmloch durchquert habt. Mein Teleporter war kaputt. Als das Schiff euch hier absetzte, blieb ich zurück. Das Im Schiff vergeht Die Zeit anders. Ein Jahr auf der Erde entspricht etwa einer Woche auf dem Schiff." McAllister unterbrach. "Okay Leute. Halt. STOP. Was zur Hölle bedeutet das alles? Wer ist der Vogelmann und was verschweigst du mir Julia?" Paul fragte: "Er gehört zu dir und du hast ihm nichts gesagt?" Julia seufzte. "Alles zu seiner Zeit. Zunächst müssen wir herausfinden warum du nicht im Jahr 2020 bist und wieso es hier eine Anomalie gibt. Ich bringe euch auf das Schiff. Von dort aus reisen wir nach Machu Picchu." Julia öffnete ein Lichttor. McAllister hatte keine Ahnung was auf ihn zukommen sollte. Bevor sie hindurch gingen fragte: "Reden wir von einem Raumschiff?" Julia drehte sich um. "Ja. Es heißt Prophet."

"Heilige Scheiße. Das Ding ist ja riesig." staunte McAllister als sie Prophet betraten. Er staunte noch weiter als Prophet mit einer metallisch klingenden, männlichen Stimme antwortete. "Ganz recht, Mr. McAllister. Ich kann bis zu 5000 Individuen beherbergen und versorgen. Außerdem ist es mir möglich, in die Vergangenheit zu reisen." Paul sah erst McAllister und dann Julia an. "Prophet? Bist du sicher, dass das eine gute Idee ist?" Julia antwortete: "Nun, das sollten wir Asylum fragen. Er hat die künstliche Intelligenz hochgeladen bevor ihr das Schiff verlassen habt."

McAllister meldete sich zu Wort: "Ich verstehe zwar noch immer nicht worum es hier geht, aber wer ist A5ylum und wieso heißt jemand so? Warum reist ihr nicht einfach wieder zurück nach 2020?" "Gute Frage." fügte Paul hinzu. Julia erklärte: "Weil Prophet das nicht kann. Die Zukunft ist ungewiss. Wir könnten in einer möglichen Variante der Zeitlinie landen. Wie auch immer. Paul sollte nicht hier sein. Es muss ein Fehler gewesen sein." Prophet bat um die Erlaubnis sprechen zu dürfen. "Richtig. Ich wurde beschädigt während wir das Wurmloch passierten. Ich habe aber Zugriff auf die Datenbanken. Demnach sind alle in 2020 angekommen bis auf Paul Davies alias YouLostAStar, Andreas Fischer alias A5ylum und Florian Hohlenburger alias Coolrunner82. Allerdings ist mir der Aufenthaltsort und die Zeit in der sich die beiden befinden nicht bekannt. Vermutlich weil es noch nicht so weit ist." McAllister dachte eine Sekunde nach. "Okay. Wenn wir einfach ein paar Tage hier warten, sollten doch auf der Erde einige Monate vergehen oder?" Julia wandte sich McAllister zu. "Theoretisch ja. Aber das ist vorerst nicht deine Aufgabe, Dorian. Es ist schon zuviel Zeit vergangen. Du musst nach Machu Picchu. Du wirst zu gegebener Zeit alles erfahren was du wissen willst. Paul du bleibst hier. Du bist zu auffällig mit deinen Flügeln. Wir werden Dorian zur richtigen Zeit wieder sehen." Kaum beendete Julia den Satz, fand sich McAllister direkt vor der Pyramide von Machu Picchu wieder. "Ich hasse sie. Sprechende Raumschiffe, Türen aus Licht.

Was kommt als Nächstes?" McAllister stieg die Treppe der Pyramide hoch.

"Alte Symbole. Wie soll mir das weiterhelfen?" Da entdeckte er etwas. Auf einem der alten Steine erkannte er ein Symbol. Es war eine Art Flamme. Sie erinnerte ihn an das, was er in Vietnam sah. Als er den Stein berührte überkam ihn das gleiche Gefühl wie damals. Nicht so stark, aber es war da. Er lief aus dem Gebäude und sah wie ein sehr dünner Strahl von der Spitze der Pyramide in den Himmel ragte. Es dauerte bloß ein paar Sekunden. "Das muss die Anomalie sein. Die Portale sind also nicht verschwunden. Sie sind...." sagte er zu sich selbst als ihn jemand unterbrach.

"Nicht verschwunden." sagte ein Mann. McAllister drehte sich um. "Dr. Rosendorn. Was machen Sie denn hier?" Der Professor rückte seine Brille zurecht. "Ich könnte Sie das Selbe fragen, aber wir sparen uns die Förmlichkeiten. Sie sind ganz offensichtlich kein Reporter." McAllister sah den Professor mit prüfenden Blick an. "Korrekt." Dr. Rosendorn ging in die Pyramide und bat McAllister ihm zu folgen. "Die Anomalien sind nicht verschwunden. Wir können sie bloß nicht mehr sehen oder wahrnehmen. Mit Ausnahme von Ihnen." McAllister war überrascht. "Woher wissen Sie das?" Rosendorn lächelte. "Weil absolut gar nichts passiert wenn ich diesen Stein anfasse. Ich erforsche die exotische Materie schon mein ganzes Leben. Die XM ist der Ursprung jeder Religion. Deswegen wurden Bauwerke wie dieses an einem Ort erbaut, an dem XM Austritt. Aber dies geschieht nur alle paar Jahrzehnte

und sehr unregelmäßig. Sämtliche Schriften berichten auf ihre ganz eigene Art davon. Außerdem hat jede Religion ihre Auserwählten. Es liegt also nahe, Mr. McAllister, dass Sie ein Solcher sind." Jetzt wurde McAllister einiges klar. "Woher wussten Sie, dass ich hier bin?" fragte er. "Von Ma..." Dr. Rosendorn vollendete den Satz nicht. Eine Klinge schnitt seine Kehle auf. Als er zu Boden fiel, sah McAllister deutlich eine Art Energie die Aufstieg und sich zu einer Person in einer dunklen Ecke bewegte. "Ich bin als Einzige würdig eine Göttin zu sein Dorian." McAllister zog seine Waffe. "Mary. Wieso hast du ihn umgebracht?" Mary lachte laut. "Weil es meine Bestimmung ist, Menschen zu töten um zu leben." Aber er war unschuldig!" schrie McAllister Mary an. "Niemand ist unschuldig." antwortete sie eiskalt. "Eines Tages verstehst du das vielleicht. Bis dahin leben wir beide weiter in den Schatten der Gesellschaft. Wir sehen uns eines Tages wieder, Dorian."

McAllister konnte sie nicht erschießen. Vielleicht weil er die Zeit vor all dem nicht vergessen konnte. Vor der Pyramide stand ein Geländewagen. Es war das Auto des Professors. McAllister stieg ein. Der Schlüssel steckte. Er musste mehr über die Anomalien erfahren. Da Julia und Paul nicht hier waren, gab es nur einen Ort wo er suchen konnte. In der Bibliothek des Vatikans.

## Kapitel 5, Sünde

Paul saß vor dem großen Bildschirm auf der Brücke des Schiffes. Julia kam mit zwei Tassen Kaffee herein.



"Danke." sagte er mit getrübler Stimme. "Er weiß es nicht oder?" "Was denn?" fragte Julia. Paul sah Julia an. "McAllister. Er sieht aus wie....er." Julia lehnte sich an das Steuerpult. "Nein. Er weiß vieles noch nicht. Es würde ihn überfordern. McAllister ist mit all dem was wir wissen nicht vertraut." Paul nickte. "Aber wieso erklären wir es ihm nicht? Wieso erzählen wir ihm nicht unsere Geschichte?" Julia nippte an dem Kaffee. "Er muss seine Erfahrungen machen. Wir können ihm helfen. Aber er muss durch seine Erfahrungen wachsen, stärker werden. Menschen müssen lernen. Wenn wir ihm jetzt alles sagen, wird er aufgeben. Außerdem könnte es die Zeitlinie gefährden." "Klingt logisch. Stimmt es, dass Prophet nicht weiß wo Cool und A5ylum sind?" fragte Paul nach. Julia seufzte. "Nein. Sie sind in Wien im Jahre 1989. Aber bis dahin haben wir auf dem Schiff ein paar Wochen Zeit um zu planen und McAllister hat noch 23 Jahre bis er auf die beiden treffen wird. Aber jetzt muss er in die Bibliothek. Er ist inzwischen seit 3 Tagen im Vatikan.

McAllister fand ein Zimmer etwas außerhalb von Vatikan Stadt. Ihm war klar, dass er nicht einfach in die am besten bewachte Bibliothek der Welt spazieren konnte. Wenn McAllister eines gelernt hat, dann war es die Erkenntnis, dass er jemanden finden würde, der ihm hilft und dass man die besten Informationen dort bekommt, wo der Whisky am schlechtesten ist. Er suchte also nach einer miesen, dreckigen Bar. Er fand ein Lokal in einer dunklen Gasse. Ein Kellner kam zu ihm und

reichte McAllister eine Weinkarte. Zu seinem Bedauern wusste er jetzt, dass es hier 12 verschiedene Sorten Wasser und 23 Weine gab. McAllister rief den Kellner zu sich. "Gibt es hier auch etwas anderes als Fruchtsaft und Weihwasser? Wie sieht's mit Whisky aus?" Der Kellner sah McAllister an als würde er nach dem Teufel persönlich fragen. "Sir, unsere Weine sind hervorragend. Darf ich statt dessen vielleicht die Speisekarte bringen?" McAllister fasste sich an die Stirn. "Bringen sie mir einfach eine Flasche vom Besten." Noch bevor der Kellner seinen Auftrag erfüllte, hörte McAllister einen Mann sagen: "Hör mal mein Freund. Wenn du einen richtigen Drink suchst, kann ich dir helfen. Mein Name ist Sven. Sven Eisenschild."

McAllister war erstaunt über das riesige Anwesen das Sven besaß. Es war eine Villa im viktorianischen Stil mit gelber Fassade und weißen Fensterrahmen. Der Garten schien unendlich groß zu sein. Bevor er fragen konnte sagte Sven: "Mein Stammbaum reicht bis ins zwölfte Jahrhundert zurück. Es ging meiner Familie immer sehr gut. Einer meiner Vorfahren, Ruthger Eisenschild, hat angeblich Mitte des dreizehnten Jahrhunderts einen geheimen Orden gegründet. Was er genau gemacht hat weiß ich nicht. Aber es muss etwas großes gewesen sein. Jedenfalls ließ er sich in Schottland nieder. Vielleicht habe ich mir deswegen dieses Haus gekauft und begonnen Scotch zu produzieren." Jetzt hatte McAllister doch eine Frage: "Okay. Aber wieso im Vatikan?" Sven lächelte schelmisch. "Weil ich zu wissen

glaube, dass die Kirche genau weiß, was das für ein Orden war und dass sie die Aufzeichnungen darüber in ihrer Bibliothek hat." McAllister nachdenklich: "Aber in die entsprechende Abteilung kommt man nicht so einfach hinein?" Sven zeigte mit dem Finger auf McAllister und antwortete: "Genau. Aber zusammen können wir....Moment. Du willst auch da rein, richtig?" McAllister sah Sven ernst an. "Ja. Ich suche nach besonderen alten Schriften."

Sven lächelte erneut. "Gut. Fangen wir an zu planen. Folge mir mein geheimnisvoller Freund."

Der Plan war einfach. Es gab nur einen Weg in die Bibliothek. Man musste etwas besitzen, das laut Kirche nicht in die falschen Hände fallen sollte. Sven besaß solch einen Gegenstand. Er zeigte McAllister ein altes Pergament. "Sieh mal hier. Das ist das einzige Pergament aus einem Buch, das sich in der Bibliothek befindet. Ich weiß von einem Informanten, dass dieses Stück nur als die fehlende Seite des Gleichgewichts bezeichnet wird. Die Symbole oder Schriftzeichen sind bis heute nicht entschlüsselt worden.



Du gibst dich als Mann der Kirche aus. Lass dir was einfallen. Zeig Ihnen Das Pergament aber bestehe darauf, dass du es persönlich in das Buch des Gleichgewichts einfügen musst. Lass dir eine Geschichte einfallen."

McAllister sollte also unter falschem Vorwand das Buch stehlen und dabei riskieren, die fehlende Seite zu verlieren. Er hatte keine Wahl. Sven war in Vatikan Stadt kein Unbekannter und vor allem kein ausgebildeter Agent. Er wusste nicht, ob es dieses Buch sein könnte nach dem er suchte. Aber er hatte dieses Gefühl. Ein Gefühl von Vertrauen. Es musste die richtige Spur sein. McAllister übernachtete im Anwesen. Schlafen konnte er aber nicht. Das Zimmer das ihm Sven zur Verfügung stellte war sehr komfortabel. Ein französisches Bett,

antiker Möbel und ein riesiges Fenster mit Zugang zu einer eigenen Terrasse. McAllister stieg aus dem Bett um nach draußen zu gehen. Eine warme Brise streifte seine Haut. Es schien als wären die Jahre in Peru in wenigen Stunden vergangen. Er dachte an Paul und Julia und an dieses gewaltige Schiff das in diesem Moment irgendwo über ihm im Orbit flog. Warum musste er hier unten seine Zeit verbringen, während Paul und Julia von oben zusehen konnten? Warum musste er alleine arbeiten ohne die Hilfe einer Technologie die zu verstehen er noch nicht vermochte? Er vermisste Arnstein. Er vermisste Eowar's Pub und den Whisky. Es war ein schlechter Whisky aber es war sein abendliches Ritual. Trotz all dem war sich McAllister darüber bewusst, dass dies seine Mission war, ganz egal wie lange es dauern sollte. Schließlich ging er zu Bett.

Währenddessen auf der Prophet  
Julia schlief, aber Paul machte kein Auge zu. "Prophet, sei ehrlich. Wieso kann McAllister nicht auf dem Schiff bleiben?" Prophet antwortete: "Wegen dem Schmetterlingseffekt, Sir. Mr. McAllister muss noch einiges erleben und bestimmte Entscheidungen treffen. Andernfalls würden wir die Zeitlinie ändern und das könnte verheerend sein."

Am nächsten Morgen trafen sich McAllister und Sven im Salon zum Frühstück bevor die Operation beginnen sollte.

Sven legte das Pergament behutsam in einen mit Samt ausgelegten Koffer. Eine Panzerglasplatte bot zusätzliche Sicherheit. McAllister brauchte nur noch die Robe eines Priesters die er sich vor Ort besorgen wollte. McAllister war während der Mission auf sich allein gestellt. Sven setzte McAllister etwa 800 Meter vor dem Allerheiligsten ab. Er lief zu Fuß weiter in Richtung Bibliothek. Eigentlich wollte er einen Priester seiner Kleidung entledigen. Als er gerade überlegte wie und wo er das tun sollte, entdeckte er das Geschäft eines Schneiders, der speziell für die Kirche Roben und andere Kleidung produzierte. "Guten Tag. Ich bin Vater McAllister, aus Peru. Ich habe eine Audienz beim Heiligen Vater, aber keine passende Garderobe." Der Schneider, ein alter Mann, betrachtete McAllister genau. "Tatsächlich? Nun, dann sind Sie mit Sicherheit in der Lage mir Vers 12 aus dem Buch Genesis zu zitieren." sagte der Schneider ohne den kleinsten Anschein von Furcht. McAllister überlegte kurz, zeigte seine Marke und sagte mit ernster Stimme: "Und Gott sprach zu dem Schneider: Gib dem Agent was er braucht oder dir werden die Beine gebrochen." Der Schneider lächelte. "Ich verstehe. Gemäß ihrer Marke erkenne ich, dass Sie das Geheimnis um den Einfluss der exotischen Materie zu lösen versuchen. Schön, dass Herr Eisenschild endlich jemanden gefunden hat der genau dasselbe will." McAllister war etwas verwirrt. "Sie wussten dass ich komme?" Der Schneider wandte sich ab. "Folgen Sie mir." Er öffnete eine alte Kellertür und die beiden stiegen hinab. McAllister war beeindruckt. Die Wendeltreppe

reichte tief in die Erde. "Was ist das hier? Wo gehen wir hin?" fragte McAllister. Der Schneider erwiderte: "Sehen Sie Mr. McAllister, nicht nur die Familie Eisenschild hat Geheimnisse. Ich weiß, was Die in diesem Koffer transportieren. Aber die Kirche ist nicht in Besitz des Buches. Meine Familie hütet es seit fast 700 Jahren. Genau wie alle anderen Bücher die mit dem Thema in Zusammenhang stehen." McAllister war neugierig. "Ich verstehe. Aber wieso haben Sie nie mit Scen gesprochen?" Als die beiden am Fuß der Treppe ankamen, wandte sich der Schneider McAllister zu. "Weil er nur der Hüter der verlorenen Seite war. Jeder von uns hat eine Aufgabe. Die Aufgabe meiner Familie ist es, die geheime Bibliothek der 4 Orden zu hüten. Sie aber, Mr. McAllister, sind ebenso Teil einer Prophezeiung. Sie sind der Sucher." McAllister fragte: "Woher wollen Sie das Wissen?" Der Schneider legte seine Hand auf McAllister's Schulter und antwortete: "Zeigen Sie mir die Hundemarke." McAllister trug sie seit dem Vorfall in Roswell um den Hals. "Sehen Sie. Hier steht JAR715-2020-R7N3. Diejenigen, die dieses Artefakt für Sie hinterlassen haben, sind eine sehr alte und weise Spezies. Zumindest in diesem Universum. Wir nennen sie Grey. Genau wie ich, sind sie Hüter. Diese Inschrift bedeutet etwas in der Zukunft. Kommen Sie. Ich gebe Ihnen das Buch." Die beiden betraten einen gigantischen unterirdischen Raum. McAllister traute seinen Augen nicht. "Wer zur Hölle sind Sie? Und was ist das hier?" Der Schneider lächelte, setzte eine

alte Brille auf und sagte: "Ich bin Muhammed Alzazar. Der letzte Hüter der Bibliothek von R.U.N.E. Der Umfang dieser Sammlung schien unendlich zu sein. Einige Schriften reichten zurück bis ins alte Ägypten. McAllister fand Biografien von jeder Person die jemals Mitglied in einem der 4 Orden war. Diese hießen Orden der Stille, Orden der Weisheit, Orden des Gleichgewichts und Orden der Dolche. McAllister verlor sich in den Schriften. Stunden später durfte auch Sven die Bibliothek betreten. Schließlich gab Alzazar das Buch des Gleichgewichts heraus. Es beinhaltete seltsame Zeichen die genau wie jene auf dem Pergament. Sven konnte es kaum erwarten es zu sehen. Er war enttäuscht als er erkannte, dass selbst Alzazar die Schriften bis auf einige keltische Runen nicht übersetzen konnte. Alzazar kommentierte mit einer Erklärung: "Mr. Eisenschild, genau wie Mr. McAllister ist mir ein langes Leben vergönnt. Ich studiere diese Bücher nun seit über 120 Jahren. Anfangs war ich genauso enttäuscht wie jeder andere Hüter vor mir. Aber irgendwann wurde mir klar, dass ich Teil von etwas großem bin. Mr. McAllister wird in ferner Zukunft vieles ergründen, was uns verborgen bleibt." Sven senkte den Blick. "Ich wünschte ich hätte 120 Jahre." Alzazar reichte ihm die Hand und antwortete: "Das wirst du, Sven. Meine Zeit ist gekommen. Ich ernenne Dich zum neuen Hüter der Bibliothek. Unterstütze McAllister so gut du kannst. Studiert alles was ihr hier seht. McAllister wird eines Tages gehen. Aber du wirst irgendwann den nächsten



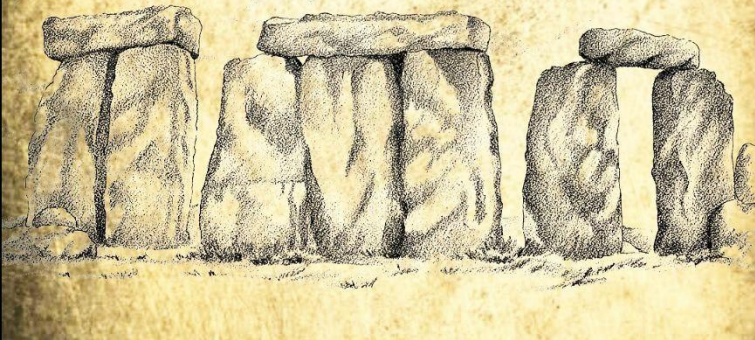
Hüter erwählen." Dann drehte sich Alzazar um und ging langsam zu einem alten Schreibtisch und setzte sich auf einen Stuhl. Ein weißer Nebel schien ihn zu verschlingen. Bevor er in diesem Verschwand und der Nebel Sven erreichte sprach Alzazar noch die Worte: "Die meisten Weisen sind alt, mein Freund. Aber nur die wenigsten Alten sind weise. Lerne und lebe. Wissen ist keine Sünde."

## Kapitel 6, Könige

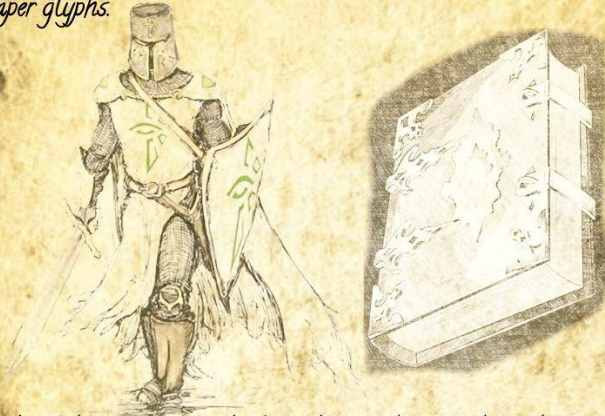
Sommer 1976. Die Zeit verging. Jahrelang studierten die beiden Schriftrolle für Schriftrolle und aus einer Freundschaft entwickelte sich eine Bruderschaft. McAllister lernte Runen zu lesen, Latein und Hebräisch. Sie lasen geheime Dokumente aus der Zeit von König Salomon, biblische Texte die längst vergessen waren, Übersetzungen aus Asien und alles was sie über die 4 Orden finden konnten. Es stellte sich heraus, dass noch weitere Nachkommen der Gründer am Leben sein mussten. Muhammed war der Nachkomme von Abdallah Alzazar, dem Gründer des Ordens der Weisheit. Sven war ein Nachkomme von Ruthger Eisenschild, dem Gründer des Ordens des Gleichgewichts. Deren Geschichte und die von 2 weiteren Gründern lagen als kurze Notizen in teils gebrochenem Englisch auf.

## Background of the four orders

Once, centuries ago the order of silence was the first of the 4 houses. A knight by the name of Darkyn McLean traveled to rome and became a templar. He didn't fight for faith, church or for the templars goals. He was interested in an unknown mystery. Having been raised in the highlands of Scotland, he saw something strange near Stonehenge. He and his father were on their way back home from a town to their village. As they reached Stonehenge, a white and very bright light appeared in the middle of the stone circle. Both of them fell asleep. When Darkyn woke up, his father wasn't there anymore. Where did he go? Even the horses disappeared. He ran back home, hoping to meet his father there, but sadly, he just found his mother and 2 brothers. He swore to find out more about that light and its mysteries.



*Darkyn fought many battles for the templars. One day, Friday the 13th of October, 1307 all Templars were burned by church. But not Darkyn. He left the Templars a few weeks earlier and traveled back to Scotland with experience and a book full of symbols, today known as shaper glyphs.*



*He knew, he could not talk about that. So he rode through Scotland for years, searching for people with similar experience of weird lights. And he found them. 3 men and 2 women told him about exactly the same sightings. So they swore to keep that secret and they found the order of silence. They studied the mysterious book for years. In November 1323, Darkyn had his first vision. Noreia the mother goddess was visiting him in a dream. She told him about XM and that a man would visit him soon. He also should marry and have a son. A few weeks later that man arrived in the orders hideout. He was talking about XM, Shapers and 13 Magnus, a kind of order he was part of. Darkyn and his followers became members of 13 Magnus in 1324. 1326 Darkyn's Son was born. Darkyn died 1331.*

The order of silence owned a huge fortress now, where he was buried. His son, Eowar, later became the first assassin high priest of the order and the first knight of Noreia. Rumors say, he had very special visions around 1350 about the end of the order in 1745 and the rebuilding in 2018. So he sent out 3 of his most loyal followers. Susannah McFinnigan from Scotland, a female assassin, beautiful and dangerous for her enemies. Ruthger Eisenschild from Germania, a celtic warrior and wise man and Alzazar Abdallah from Egypt. Alzazar was known for his knowledge about languages and mysticism. Eowar told them about his visions. They should travel to specific destinations and follow their destinies. Eowar's date of death is unknown. But we know, that the order of silence was destroyed around 1745 through a huge fire. The fortress of the order was completely destroyed and all members died. Only BlackPriest knows what happened because of his own visions, given by Noreia.





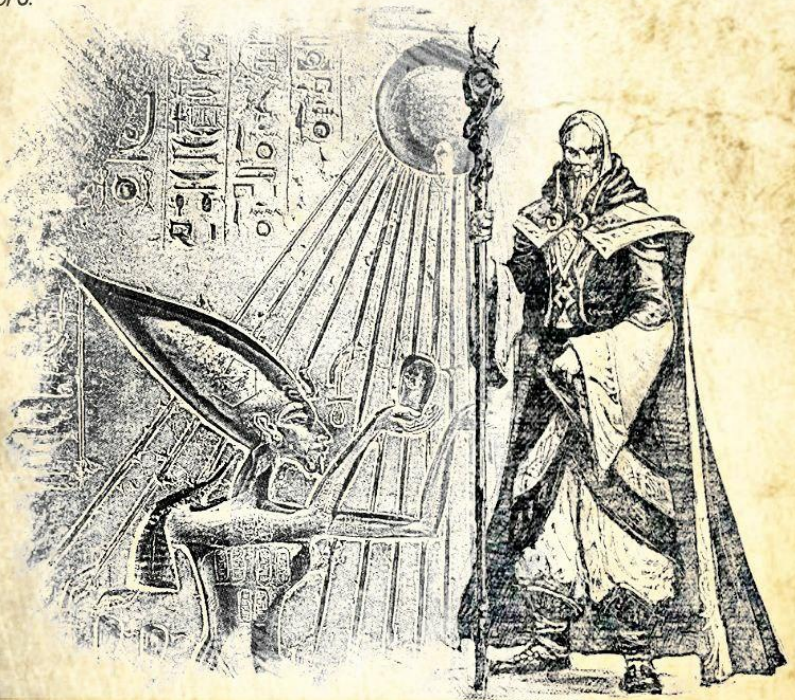
*Susannah McFinnigan traveled to Japan. Soon, her skills were well known and used by several warlords and even by the shogun. 1355 Susannah was the best assassin in Japan which was very unusual because of her origin. She joined the legendary Koga clan and lived there for many years. 1368 she left the clan with some of her ninjas and founded the clan of Daggers. She traveled back to Scotland where she was hiding in the highlands with her clan. The clan of Daggers was the protecting army of the order of silence. There are no known documents about anything else.*

Ruthger Eisenschild traveled to north europe. Ruthger had experiences, similar to Darkyn's, but at a stone circle in the northern lands. Ruthger was in love with a scottish woman. But she was a member of AntiMagnus. Both shared their secrets for years. Some day they were talking to each other. Their love never died, but Ruthger had a job to do. And that is all we know? This and the founding of the order of ballance. Some say, it was a gift to his beloved AntiMagnus woman. But Eowar knew, ballance is a key to peace and wisdom. And so did Ruthger. There are rumors, that his order was given up around 1690, others say, it was destroyed by by AntiMagnus.



Alazar Abdallah was Eowar's best friend. He came to Scotland because of a dream. Alazar's family owned ancient stone plates with texts written in runic, hieroglyphic and glyph symbols. They were wise, but they couldn't translate all the texts. Alazar didn't want to give up. He knew, a single family could never find all the answers they were searching for. So he founded the order of wisdom in the City of kings in Egypt around 1355. Only the most wise were allowed to join. The order of wisdom didn't use books or parchment. They kept their knowledge in their minds for a very long time. The last known member of this order was Shirji Konogawa, murdered 1876 in the USA.

This is everything we know about the past of R. U. N. E. and the four orders.



Als McAllister und Sven die Dokumente genauer nach Hinweisen untersuchten, stellte McAllister etwas fest. "Sieh mal. Hier ist die Rede von Shaper Glyphen. Das muss diese unbekannte Spezies sein. Aber wenn nichtmal Julia davon weiß." In diesem Moment betrat Julia den Raum durch das Lichttor. "Ich wusste es. Zumindest das was ich aus meiner Dimension weiß." McAllister und Sven sahen sich an. Sven entgegnete: "Du bist also Julia. Ich habe im Lauf der Jahre oft von dir gehört. Was willst du uns sagen?" McAllister nickte. Julia setzte sich auf einen Stuhl und begann zu erzählen. "Ich selbst kam 1331 in eurer Welt an. Das Jahr in dem Darkyn McLean starb. Das interessante ist, dass die Vergangenheit eurer Ahnen mit der Vergangenheit unserer Dimension identisch ist. Zumindest bis zum 20. Jahrhundert. Ab hier weicht eure Welt von unserer ab. Mehr kann und darf ich nicht sagen um die Zeitlinie nicht zu gefährden. Findet Hinweise. Alles was ihr braucht ist in diesen Notizen zu finden." McAllister schien das nicht mehr zu verwirren. Er hob seinen Arm und sagte: "Alles klar Baby. Ich bin seit 12 Jahren hier. Ich spreche Sprachen von denen ich nicht wusste dass es sie gibt. Ich finde etwas. Aber verrätst du mir was Glyphen sind?" Julia konnte nicht. Sie verneinte mit dem Grund, dass es noch nicht an der Zeit sei. Dann verschwand sie wie immer durch ihre Tür. McAllister und Sven genehmigten sich erstmal einen Whisky. Keiner sagte ein Wort. Da fiel Sven eine dieser Glyphen auf der Skizze mit ägyptischen Hieroglyphen auf. "Da ist es Dorian. Du musst nach Ägypten. Mein



Gefühl sagt mir, dass es die Stadt der Toten ist. Geh nach Kairo und finde die Ruinen von al-Qarafa. Am nächsten Morgen ging McAllister noch einmal durch die Bibliothek. 12 Jahre verbrachte er zwischen hunderten Bücherregalen. Sven lernte das Schneidern um die Tradition von Alazar fortzusetzen und den Schein zu wahren. Er musste auch bleiben und seine Aufgabe als Hüter erfüllen. Wie lange McAllister weg sein würde war unklar. Zum ersten Mal seit vielen Jahren musste er einen Ort verlassen, den er als sein Zuhause betrachtete. Dennoch, die Mission hatte Priorität. Sven fertigte eine Kopie von den Notizen an sodass McAllister sie mitnehmen konnte. Sven verabschiedete McAllister mit den Worten: "Sei vorsichtig mein Freund. Ich werde weitere Nachforschungen anstellen." McAllister reichte Sven die Hand. "Auf bald Bruder."

Der Flug dauerte lange. McAllister fand in einem kleinen Hotel in Kairo Unterkunft. Es war nichts Besonderes. Ein Zimmer mit einem Bett und einem Schreibtisch. Mehr brauchte er nicht. Er setzte sich auf das Bett und betrachtete seine Marke. Ob es jemals wieder eine Agentur geben wird wusste er nicht aber er sah sich selbst immer noch als Agent des CBIA. Die Aufgabe hatte sich schließlich nicht geändert. Er sah auf den Scanner. Natürlich zeigte er keinerlei Aktivitäten an. Aber wenn Julia recht hatte, und das hatte sie immer, würden die Portale irgendwann wieder auftauchen. Irgendwann schlief er ein.

Währenddessen in einem Luxushotel in Kairo Mary fand auch heraus, dass in Ägypten Hinweise auf exotische Materie verborgen lagen. Sie reiste mit mehreren Sicherheitskräften an. Alle, einschließlich Mary, waren in Schwarz gekleidet. Ihre Gefolgsleute trugen eine Scherpe am Oberarm die mit dem New Empire Symbol bestickt waren. An diesem Abend sollte eine Gala im Hotel stattfinden zu der namhafte Scheichs und andere Millionäre eingeladen waren. Mary würde dort neue Verbündete anwerben. Sie saß gerade vor einem Spiegel und betrachtete ihr junges Gesicht. Was war aus ihr geworden? Der Preis für ihre Unsterblichkeit war zwar hoch, aber ihre verdorbene Seele zahlte ihn nur zu gern. Sie zeigte auf einen ihrer Männer. "Du! Geh und bring mir einen dieser stinkenden Bettler von der Straße. Deine Königin braucht neue Energie." Der Mann verneigte sich mit den Worten "Gewiss eure Hoheit" und verließ die Suite.

Um Mitternacht begann die Gala. Sie fand in einem großen Saal unter dem Hotel statt, der nur für besondere Gäste reserviert war. Bewaffnete Männer an jedem Eingang, strenge Kontrollen. Niemand konnte den Saal ohne Einladung betreten. Etwa 100 Gäste tummelten sich in dem prunkvollen Raum, tranken Sekt und aßen vom reichen Buffet. Da betrat Mary ein Rednerpult das am Kopf des Saales aufgebaut wurde. Sie erhob ihr Glas. "Ladies und Gentlemen, darf ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten! Bitte, setzen Sie sich. Mein Name ist Maria Hermine von Brock. Ich habe Sie alle

eingeladen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, mit mir eine neue Weltordnung zu schaffen. Alles was ich von Ihnen benötige, ist ein finanzieller Beitrag von 10 Millionen Dollar. Pro Person, um die finanziellen Mittel aufzutreiben die benötigt werden, um eine Maschine zu bauen. Mit dieser Maschine können wir alle zu Göttern werden, wenn sie bereit sind mir zu folgen."

Stille. Geflüster. Gefolgt von Gelächter. Ein Scheich erhob sich und rief: "Niemals werde ich mich einer Frau beugen. Was bilden Sie sich ein?" Mary ließ den Bettler zu sich bringen, den ihr Sicherheitsmann von der Straße holte. Dem Bettler war die Angst anzusehen. Todesangst. Alle Blicke waren auf Mary gerichtet. Sie zog einen Dolch aus ihrer Tasche und rammte ihn dem Bettler in die Brust. Die Lebensenergie des armen Mannes stieg in gleißendem Licht auf und ging auf Mary über. Sie atmete die Energie ein als wäre es eine Droge. Dann wandte sie sich ihrem Publikum zu. Kein Zeichen von Emotion in ihrem Gesicht. "Nun gut. Ich gab ihnen eine Chance. Stellen Sie nun Ihre Schecks aus." Sie sah auf ihre zierliche Armbanduhr. "Ich habe es eilig. In 5 Minuten sammelt einer meiner Männer die Schecks ein. Beeilen Sie sich. Ich bin nicht sehr geduldig." Alle Anwesenden zitterten vor Angst. Keiner sagte auch nur ein Wort, aber sie waren bereit zu bezahlen. Nachdem alle Schecks eingesammelt wurden, bat Mary wieder um Aufmerksamkeit. "Danke für Ihre Kooperation. Sie hätten mich allerdings nicht verhöhnen sollen. Männer, tötet sie alle." Ihre Gefolgsleute richteten Maschinenpistolen auf die Gäste. Keiner wurde

verschont und niemand konnte die Schüsse und Schreie hören. Als die Männer und Frauen regungslos und blutüberströmt auf dem Boden lagen, schritt Mary in die Mitte des Saales und hob beide Arme. Der Raum wurde in grelles Licht und gleichzeitig in einen violetten Nebel getaucht. Mary inhalierte die Energie aller getöteten. Sie lachte laut. Es klang als hätte sie völlig den Verstand verloren. Sie keuchte. "Es....waren noch nie....so.....viele." Ihre Männer mussten sie stützen als sie den Raum verließen.

McAllister wachte noch vor den ersten Sonnenstrahlen auf. Zum Frühstück gab es eine Zigarette. Er zog seinen Anzug und den alten Trenchcoat an, setzte seinen Hut auf und war bereit um nach al-Qarafa zu gehen. An seinem Kleidungsstil hatte sich all die Jahre nichts geändert. Das war gut so. Es war seine Art um Arnstein und den anderen toten Agenten zu gedenken. Er verließ das Hotel und suchte ein Taxi. Dieses Unterfangen erwies sich als schwierig. Kein Fahrer wollte ihn an sein Ziel bringen. McAllister beschloss einen alten Markt aufzusuchen. Irgendwer musste ihm doch sagen können, wie man nach al-Qarafa kommt. Die wenigen die englisch sprachen weigerten sich. Zu groß war der Respekt vor der ehrwürdigen Stadt der Toten. Da fiel ihm ein kleines Cafe am Rande des Marktes auf. Es war sehr heiß und nachdem er seit Stunden erfolglos durch Kairo wanderte, kam eine Pause gerade recht. "Was darf ich Ihnen bringen?" fragte eine Kellnerin die ganz offensichtlich nicht aus Kairo stammte. McAllister setzte

den Hut ab. "Bitte sagen Sie mir, dass Sie hier Whisky haben." Die Kellnerin lächelte und beugte sich ein wenig zu McAllister. "Haben wir. Wir importieren aus dem Vatikan. Der einzige Whisky aus Vatikan heißt....." McAllister lachte. "Eisenschild." Die Kellnerin war etwas verwundert. "Sie sind wohl ein Whisky Fan?"

"Gewissermaßen. Ich war eine Weile in Vatikan Stadt." Nach einer Weile erfuhr er, dass die junge Lady die Tochter des Besitzers war. Das Lokal gehörte seit Jahren der Familie Gutherr, die nach dem Krieg aus Deutschland nach Ägypten kam um der Verfolgung durch die Nazis zu entgehen. "Sagen Sie, wieso will mir niemand den Weg nach al-Qarafa zeigen?" fragte McAllister. Die Kellnerin die sich mit dem Namen Astrid vorstellte flüsterte: "Nicht so laut. Ich bin in 2 Stunden hier fertig. Treffen Sie mich auf dem Markt beim Antiquitätenhändler."

McAllister nahm in dieser Zeit noch einen Whisky und aß etwas. Er hatte noch immer die Notizen aus dem Buch in seiner Tasche. Als er sie nochmal las, fiel ihm erst jetzt auf, dass der Krieg um die exotische Materie innerhalb der Orden keine Rolle spielte. Sollte vielleicht deswegen das Buch des Gleichgewichts so wichtig sein? Warum gab es nicht mehr Aufzeichnungen über diese Menschen?

Es war Zeit zu gehen. Astrid würde bald am vereinbarten Treffpunkt sein.

Astrid wartete bereits. "Gut. Gehen wir." sagte sie.

McAllister hob eine Augenbraue. "Warten Sie Miss.

Wohin gehen wir denn?" Astrid flüsterte: "Zu meinem

Vater. Niemand weiß mehr über die Stadt der Toten und Sie, Mr. McAllister, Sie suchen dort etwas. Genau wie mein Vater."

Astrid brachte McAllister zu einer Ausgrabungsstätte. Alte Obelisken und Reste von alten Mauern waren zu sehen. "Wen hast du mir mitgebracht Astrid?" fragte ein alter Mann. Er trug kurze Shorts, ein helles vom Sand beschmutztes Hemd und einen braunen Fedora. "Vater, das ist Mr. McAllister. Mr. McAllister, das ist mein Vater. Bernard Gutherr."

"Sehr erfreut." erwiderte McAllister. Auch Mr. Gutherr antwortete auf die selbe Weise. "Sie sind also an der Stadt der Toten interessiert? Ein Gentleman aus den vereinigten Staaten, gekleidet wie Sie wagt sich selten in diese wahrlich heiße Ecke der Welt." McAllister zündete sich eine Zigarette an. "Es ist eher etwas, das hier verborgen liegt. Leider, weiß ich noch nicht was es ist." Astrid meldete sich zu Wort: "Dad, zeige Mr. McAllister doch mal was du in diesem Loch gefunden hast. War das nicht ein hebräischer Dialekt?" Gutherr wirkte skeptisch. "Nun...ich konnte diesen Dialekt nicht übersetzen. Verstehen Sie denn was von solchen Dingen Mister?" McAllister löschte die Zigarette an seiner Schuhsohle. "Ich habe alte Sprachen gewissermaßen studiert. Ich könnte mal einen Blick darauf werfen." Gutherr führte McAllister zu einem etwa 2 Meter großen Loch im sandigen Boden. "Es ist nicht bloß ein Loch. Darunter befindet sich eine Zitadelle, die weder der gleichen Epoche, noch der ägyptischen Bauweise entspricht." Eine Leiter führte mehrere Meter

nach unten. McAllister traute seinen Augen nicht. Das Gewölbe erinnerte eher an keltische und gotische Gebäude.

Es war mit Gemälden, Symbolen und Schriftzeichen verziert und nahezu unversehrt. McAllister fand eine Fackel die noch funktionierte und schritt durch die riesige Halle. "Mr. Gutherr. Der Dialekt den Sie angesprochen haben, ist eine Mischung aus aramäisch und Hebräisch. Hier steht: *"Wissen ist die einzig wahre Macht."* Der Rest besteht aus Auszügen diverser Bücher." Gutherr war sichtlich überrascht. Da fand McAllister ein Bild, das ihm bekannt war. Er zog die Notizen aus dem Buch heraus. Die Zeichnung war exakt die gleiche wie die aus dem Buch.



"Sehen Sie. Auf dem Kopf dieser Gottheit ist eines dieser unbekanntenen Symbole. Der Mann der hier abgebildet ist, ist vermutlich Alzazar Abdallah. Er war der erste Hüter einer geheimen Bibliothek. Womöglich war diese einst hier in al-Qarafa." Gutherr staunte. "Woher wissen Sie das alles?" McAllister antwortete spärlich: "Sagen wir, ich kenne einen Bibliothekar der



sich mit solchen Dingen beschäftigt." Er untersuchte die Halle so gut wie möglich.

Gutherr ging ein wenig tiefer in den Raum. Etwas verwirrt musste er McAllister etwas fragen: "Mr. McAllister, Sie scheinen sehr versiert auf diesem Gebiet zu sein. Seit ich diesen Raum gefunden habe versuche ich eine Verbindung zwischen all den verschiedenen Schriften zu finden. Aber ich verstehe es einfach nicht. Sehen Sie." Gutherr zeigte auf eine Wand. "Hier finden wir Teile der sumerischen Keilschrift die noch niemand übersetzen konnte und diese Hieroglyphen dort drüben ergeben keinen Sinn. Genau wie diese hebräischen Zeichen. Würde ich diese nach meinem Wissen übersetzen, würde hier "Baum Küche am Rand" stehen. Aber das ergibt keinen Sinn."

McAllister sah sich die Wand an. "Natürlich nicht, Mr. Gutherr. Sonst wäre es zu einfach." Dann blieb er wie angewurzelt stehen. "Ach du heilige Scheiße." rief er. Gutherr war offensichtlich erschrocken. "Was ist denn? Was haben sie gesehen?" wollte er wissen. McAllister drehte sich und begann etwas in sein Notizbuch zu schreiben. Dann zeigte er es Gutherr. "Sehen Sie sich das an. Diese Hieroglyphen bedeuten laut den gängigen Übersetzungen soviel wie "Tal der Könige". Und diese hier soviel wie "Durch die Wüste wandern". Aber das ergibt im Zusammenhang mit einem Baum in der Küche keinen Sinn." Soweit konnte Gutherr noch folgen. "Aber die alten Völker waren intelligent. Wieso sollten die Hüter alle Geheimnisse in einem Raum verstecken der so leicht zu finden ist?" Gutherr hatte keine Antwort und

fragte: "Was wollen Sie damit sagen Mr. McAllister?" McAllister lächelte. "Das sind weder Dialekte, noch einzelne alte Sprachen. Es sind keine einfachen Hieroglyphen oder Symbole der Keilschrift. Das ist ein Code. Eine kryptische Anordnung. Man muss alle Schriftzeichen als ganzes betrachten. Den ganzen Raum. Auch die Architektur, den Ort, einfach alles. Ich brauche Zeit. Ich muss telefonieren. Wir treffen uns morgen im Cafe." McAllister verließ den Ort. Gutherr blieb ratlos zurück.

Zurück in seinem Zimmer rief McAllister umgehend Sven an. "Dorian. Schön dass du noch lebst. Wie geht's dir?" fragte er. McAllister erzählte voller Begeisterung was er gesehen hatte. "Du musst für mich herausfinden, ob es eine Liste mit kryptischen Übersetzungen alter Schriften gibt. Alzazar hat bestimmt etwas hinterlassen." Sven dachte einen Moment nach. "Ja da gibt es etwas. Es ist nicht so kompliziert wie es scheint. Hier in unserer Bibliothek taucht immer wieder ein Symbol auf, das für "König" steht. Wobei damit kein König, Pharao oder irgendein anderer Herrscher gemeint ist. Vielmehr steht es für einen Stern oder eine Konstellation. Manchmal auch für ein anderes Sonnensystem. Denk beispielsweise an die heiligen drei Könige aus dem neuen Testament. Es gibt Theorien, dass die Jungs tatsächlich Planeten oder Kometen waren, die sich zur Zeit der Geburt Christi direkt über Betlehem befanden. Ich werde nachschlagen und rufe dich in ein paar Stunden zurück."

Am nächsten Morgen klingelte das Telefon im Hotelzimmer. "Dorian, ich habe etwas gefunden. Das ägyptische Symbol des Sonnenkönigs bedeutete bei den Hütern tatsächlich mehr. Oft wurden Symbole spiegelverkehrt genutzt um Druckschalter zu markieren. Symbole die keinen Sinn ergeben haben sicher eine Bedeutung. Allerdings finde ich dazu nichts in meinen Aufzeichnungen." McAllister bedankte sich und machte sich auf nach Al'Qarafaa.

Gutherr wartete bereits.

McAllister erklärte was er von Sven erfuhr. Gutherr war skeptisch. "Mr

McAllister, ich habe doch gewiss nach Schaltern gesucht. Denken Sie ich hätte..." Klick. Ein Geräusch war zu hören als McAllister nacheinander die hebräischen Symbole sowie spiegelverkehrte Hieroglyphen berührte. Plötzlich öffneten sich kleine Löcher in der Mitte der Ra Hieroglyphen und dünne Lichtstrahlen traten aus ihnen hervor. Aus allen Richtungen bahnte sich das Licht einen Weg durch den riesigen Raum. "Mr. McAllister, was haben sie getan? Was ist das?" fragte Gutherr. McAllister rührte sich nicht von der Stelle. Er beobachtete das Geschehen und überlegte. "Sehen Sie." antwortete er. "Die Strahlen kreuzen sich in der Mitte des Raumes." Gutherr trat näher heran. "Vielleicht ist hier etwas im Boden verborgen?" McAllister ging zur Kreuzung. In dem Moment als das Licht seinen Körper berührte wurde das Licht heller. So hell, dass die beiden ihre Hände

schützend vor ihre Augen hielten. Ein donnerndes Geräusch ertönte. McAllister hörte Mary's Stimme rufen: "Dorian! Du verdammter...."

Als McAllister aufwachte, fand er sich in einem Krankenbett wieder. Auf dem Beistelltisch neben ihm lag eine Zeitung. Als McAllister seinen Blick auf das Datum richtete, las er "12. November, 1989"...

### Kapitel 7, Grey

McAllister hatte nicht die geringste Ahnung was passiert war. Sein Kopf tat weh. Gerade als er zu sich kam, öffnete sich die Tür. Ein Arzt trat ein. "Guten Morgen Mr. McAllister." begrüßte ihn der Arzt. McAllister war noch verwirrt. "Woher kennen Sie meinen Namen? Wer sind Sie? Wo bin ich?" fragte er. Der Arzt blickte auf einige Papiere in seiner Hand, rückte seine Hornbrille zurecht und antwortete: "Ich bin Doktor Novotny, Oberarzt. Sie befinden sich im allgemeinen Krankenhaus in Wien, Österreich." McAllister sah sich um. "Okay. Wieso? Und was sollen die Schläuche in meinem Arm?" fuhr McAllister fort. Dr. Novotny versuchte zu lächeln. "Sie wurden vor 6 Tagen im Bezirk Floridsdorf in einem Park gefunden. Ihre Kleidung war teilweise verbrannt und sie weisen Strahlungswerte auf die für diese Ecke der Welt mehr als ungewöhnlich sind. Verraten Sie mir wo sie herkommen? Oh und...Ihren Namen habe ich dem Ausweis entnommen den Sie bei sich trugen. Allerdings ist mir eine Organisation mit dem Namen CBIA nicht bekannt." McAllister fand, dass der Arzt zu viele Fragen stellte. "Okay Doktor. Pass Mal auf. Ich nehme jetzt

diese Schläuche aus meinem Arm und du gehst ganz artig zu irgendjemandem Blutdruck messen." Der Arzt hob eine Braue und versuchte es noch einmal aber McAllister unterbrach: "Doc...verpiss dich." Gerade als McAllister Aufstand öffnete sich die Tür erneut. Zwei Männer in schwarzen Anzügen betraten den Raum. Keine Falte war an den Anzügen zu sehen. Die schwarzen Krawatten waren perfekt gebunden. Der größere der beiden Männer begann zu sprechen: "Guten Tag Mr. McAllister. Guten Tag Dr. Novotny. Der Gentleman hier gehört zu uns. Danke Doktor." Dr. Novotny wollte noch etwas sagen aber der in schwarz gekleidete Mann drehte sich zu seinem Partner um und sagte nur: "Frank..." Der andere Mann dessen Name nun offenbart war zog eine Art kleine Pistole heraus. Ein kurzes Zischen ertönte und der Arzt viel schlafend zu Boden. McAllister rührte sich nicht. Er kannte solche Methoden aus der Zeit beim CBIA. "Wer seid ihr Typen? CIA? FBI? KGB?" Der Mann der den Befehl zur Betäubung gab antwortete: "NSA. Ich bin Agent Roberts. Dylan Roberts. Der Mann neben mir ist Agent Harris. Hier ziehen Sie das an. Wir müssen hier weg." Roberts legte McAllister einen Anzug hin. Sogar ein Hut, ein Fedora wie McAllister ihn immer trug war dabei. Nachdem er sich angezogen hatte verließ McAllister vorerst ohne weitere Fragen mit den Agenten das Krankenhaus.

Währenddessen auf der Prophet

Julia und Paul beobachteten das Geschehen aus sicherer Entfernung. Paul kannte den Namen Dylan Roberts. "Julia, ist das Fishermansfear aus meiner Dimension?" Julia lächelte und antwortete: "Ja. Es müssten noch zwei weitere R.U.N.E. Mitglieder in dieser Zeit gelandet sein. Warten wir ab." Paul richtete seinen Blick wieder auf den Monitor. "Er wird denken, McAllister ist...er." Julia wusste was Paul meinte. "Ja. Aber wir werden rechtzeitig eingreifen."

Agent Roberts, Agent Harris und McAllister stiegen in einen schwarzen Cadillac. Harris setzte sich ans Steuer, Roberts und McAllister nahmen hinten Platz. McAllister ergriff das Wort: "So du Marionette. Was soll das alles? Wo fahren wir hin?" Roberts atmete tief ein. "Du bist endlich zurück alter Freund. Was ist passiert? Wo warst du nachdem wir..." McAllister hob eine Hand. "Stop. Wer zum Teufel bist du? Woher kennst du mich? Ich kann mich nicht erinnern dich jemals getroffen zu haben. Also hör mit dem Blödsinn auf und sag mir was hier los ist!" McAllister war sauer. Er hatte keine Kontrolle. Wieso war er im Jahr 1989? Lebte Sven noch? Er musste sich Sorgen machen. Schließlich sind 13 Jahre vergangen. "Ich muss telefonieren. Dringend." forderte McAllister. Roberts versprach, dass er bald die Möglichkeit haben würde. Dennoch wunderte sich Roberts. Wie konnte sein Freund den er einst als Bruder betrachtete ihn nicht erkennen? Schon bald sollten alle Antworten folgen....

Die nächste halbe Stunde redete keiner im Wagen. Bis zu ihrem Ziel in der Wiener Innenstadt. Ein altes aber anmutiges Gebäude in einer kleinen Gasse mit der Aufschrift "Verein der Anhänger des göttlichen Lichts". McAllister sah Roberts an und konnte die Frage nicht zurückhalten: "Echt? Du bringst mich zu einer Sekte?" Roberts lachte. "Nein. Das ist unsere Tarnung." Während sie in Richtung eines Aufzuges gingen fragte McAllister weiter: "Wieso Wien? Wieso bin ich hier? Wieso hat der NSA hier ein Büro? Und wieso habt ihr Clowns mich mitgenommen?" Sie stiegen in den Aufzug. Roberts sagte nur: "Du wirst sehen. Ich werde alles erklären."

Julia und Paul saßen wie gebannt vor dem Monitor. "Sag Mal, weiß er eigentlich dass er eine Kamera im Auge hat?" wollte Paul wissen. Julia schüttelte den Kopf. "Nein. Prophet hat eine Nano-Kamera unter seiner Hornhaut angebracht. Das merkt man nicht. Wie sollen wir sonst zusehen wenn die Satelliten es nicht können?" Paul überlegte kurz und nickte. "Gutes Argument."

Roberts brachte McAllister in einen Konferenzraum. Zu McAllister's Erstaunen war anstelle des NSA Symbols das Symbol des CBIA an der Wand. "Was zum...?" Roberts unterbrach mit erhobener Hand. "Bevor du weiter fragst, lass mich erklären. Oder besser, wir erklären." Dann drehte er sich um und rief: "JULIA!"

Wie immer trat sie - dieses Mal mit Paul - durch das Tor. Roberts traute seine Augen nicht. "Heilige Scheiße! Paul alias YouLostAStar! Wie....wann? Wieso?"

Julia erklärte von den Vorfällen in Peru und erzählte Roberts die ganze Geschichte. Nur McAllister kapierte nichts mehr. "Okay....Stop. Ihr kennt euch also. Schön. Aber das ist KEIN VERDAMMTES

FAMILIENTREFFEN!!! WAS IST DAS HIER?"

Julia versuchte mit ruhigen Worten alles zu erklären. "Erinnerst du dich an Roswell, Dorian? An den Soldat der dich durchgelassen hat?" McAllister überlegte. "Ja. Ein wenig. Der hatte die Hosen voll als ich ihm meine Marke zeigte." Julia fuhr fort: "Dylan, bitte, hole den Commander." Roberts verließ den Raum und kam mit einem alten Mann zurück. Dieser sah McAllister an, als hätte er einen Geist gesehen. "Heilige Mutter Gottes. Ich...ich habe Fotos von Ihnen gesehen Mr. McAllister. Immer wieder habe ich Zeitungsartikel gefunden deren Fotos - meist zufällig - ihr Gesicht zeigten. Ich...dachte nur nie daran Sie persönlich zu treffen." McAllister sah verwirrt zu den Anderen. "Und....deswegen haben Sie das Büro wieder aufgebaut?" Der Commander setzte sich. Die Anderen auch. "Ich will es Ihnen erklären." Er öffnete einen Aktenkoffer und schob ein schwarzes Dokument zu McAllister. "Sehen Sie sich das an. Dieses Dokument ist eine Kopie. Eine unbekannte Sprache, geschrieben auf einem unbekanntem Material. Ich habe es nicht weit von der Absturzstelle gefunden. Ich habe versucht Sie zu finden, Mr. McAllister. Jahrelang. Bis 1982 Julia und Agent Roberts auftauchten. Sie haben



mir alles erzählt und ich gründete das CBIA neu. Zugegeben, wir haben das Symbol etwas geändert aber, wir untersuchen seither alles rund um die Gray, diese Aliens die Ihnen etwas hinterlassen haben. Den Rest weiß ich von Julia."



Roberts hob die Hand und fragte: "Wieso sind wir eigentlich alle in unterschiedlichen Zeitepochen gelandet? Wieso heißt der legendäre Andreas "A5ylum" Fischer jetzt Dorian McAllister?" Julia stand auf. "Hör auf Dylan. Es ist anders als du denkst." McAllister stand ebenso auf und ging ein paar Schritte rückwärts. Eine Mischung aus Angst und Verwirrung war ihm ins Gesicht geschrieben. "Was zur Hölle soll das Julia? Ich bin seit

den 40er Jahren nicht gealtert und Reise von einem Mysterium zum nächsten. Du hast mir nie mehr erzählt als du für nötig gehalten hast. Ich will jetzt alles wissen. SOFORT." Julia Paul und Dylan sahen sich an. Julia seufzte. "Gut. Ich erzähle dir soviel mir möglich ist, ohne die Zeitlinie zu ändern. Mehr kann und darf ich nicht tun. Ansonsten würde deiner Welt das gleiche passieren wie jener von Paul und Dylan. Dorian, du bist eine Version von jemandem aus einer anderen Dimension. Sein Name war Andreas. Er stammte aus dem Wien seiner Dimension und er gründete eine Organisation. Du kannst alles nachlesen. Dylan, hol das Buch. Aber vorher sollst du wissen, dass die Gray, jene außerirdischen Wesen die du einst in Roswell mehr oder weniger kennengelernt hast, diese Dimension retten wollen. Genau wie ich. Aber dazu später mehr. Dylan, das Buch."

McAllister bekam ein Manifest zu lesen. Es würde Tage dauern. Oder Wochen. Aber irgendwie hatte er das Gefühl, dass es so sein sollte.

ACHTUNG - AN DIESER STELLE FINDEST DU EINEN LINK ZUM "BOOK OF R.U.N.E." WELCHES IN NICHT GANZ PERFEKTEM ENGLISCH VERFASST WURDE. ES BEINHALTET DIE GESAMTE VORGESCHICHTE VON R.U.N.E., EINER CROSSFACTION ORGANISATION DIE IN TEXT UND VIDEOS SEHR AUFWENDIG KREIERT WURDE. DU KANNST ES LESEN, ODER ÜBERSPRINGEN. BITTE BEACHTE:

ES IST EINE 438MB GROSSE DATEI. WLAN  
EMPFOHLEN.

<https://drive.google.com/file/d/1J4F-7iht6Zei0GDM1oDoRV94daOS5cZL/view?usp=drivesdk>





McAllister las das Buch in weniger als zwei Tagen. Was er las fühlte sich beinahe wie Erinnerungen an. Dennoch hatte er zu viele Fragen die noch zu klären waren. Was hatten die Gray damit zu tun? Was wollte Julia wirklich von ihm? Zunächst wollte er wissen wie es Sven ging. Der Commander überließ ihm ein Quartier. Alle hatten ein Quartier in dieser Einrichtung. Das Gebäude wirkte innen größer als von außen. Das lag wohl daran, dass man von der Straße aus nicht erkennen konnte, wie groß es wirklich war. Im Zimmer stand ein Telefon. Er wählte die Nummer der Bibliothek. Die Stimme am anderen Ende der Leitung klang etwas älter als sonst. "Hallo Dorian. Du bist der Einzige der diese Nummer hat. Also musst du es sein." Dorian lächelte und erzählte Sven was passiert war. Sven wunderte das nicht. Er kannte seine Aufgabe und er wusste, dass McAllister irgendwann seinem Schicksal folgen würde. Er versprach, die Bibliothek weiter zu hüten. Dies war Sven's Schicksal. Zumindest solange, bis er die Bürde an einen neuen Hüter übergeben konnte.

McAllister klopfte an die Tür des Commanders. Er musste erfahren, wie das CBIA neu gegründet wurde und welche Ressourcen zur Verfügung standen. Der

Commander stellte zwei Gläser Scotch auf seinen Schreibtisch. "Setzen Sie sich, McAllister. Ich beginne am Anfang. Als wir uns damals in New Mexico begegneten, war ich verwundert wie Sie es schafften das Gelände zu betreten. Nur wenige Minuten vor Ihrem Eintreffen wurde mir befohlen, einem Mann der Organisation "Central Bureau of Ingress Affairs" Zutritt zu gewähren." McAllister fragte, wer den Befehl erteilte. Der Commander antwortete: "Der Befehl kam von ganz oben. Unsere Operation wurde vom NSA geleitet. Was immer Sie dort gefunden haben, es muss wichtig gewesen sein." McAllister nahm die Hundemarke die er um den Hals trug ab und zeigte sie dem Commander. Der konnte aber nichts dazu sagen. "Wie auch immer. Eine gute Stunde später fand ich das schwarze Dokument. Ich behielt es jahrelang. Bis eines Morgens ein NSA Agent an meine Tür klopfte und mich mit der Aufgabe betraute, das CBIA neu zu gründen. Mir wurde aufgetragen nach Wien zu gehen. Wien war schon immer ein Drehpunkt für Spionage. Wahrscheinlich deswegen. Das Dokument konnten wir bis heute nicht entschlüsseln. Ob es der Grund für all das war wurde mir nie gesagt. Vor etwa 4 Monaten tauchten Miss Julia und Mr. Roberts auf. Naja, den Rest kennen Sie." McAllister überlegte kurz. "Nein kenne ich nicht. Ich verstehe den Zusammenhang zwischen diesen Aliens und all dem hier nicht." Der Commander erzählte von Gerüchten über die geheime Basis Area 51, diversen angeblichen Sichtungen von UFOs und einer Gemeinsamkeit die etwa die Hälfte der Berichte

aufwiesen. "Sehen Sie Mr. McAllister. Von der NASA und vom NSA wurde folgende Berichte als wahr eingestuft."

Er zeigte eine Weltkarte auf der eine Linie eingezeichnet war. "Diese Linie ist der Äquator wie er vor tausenden Jahren verlief.  $30^\circ$  zum heutigen Äquator. Genau auf dieser

Linie liegen Monumente wie die Pyramide von Gizeh, der Sonne Tempel, Angkor Wat, die Osterinsel und viele weitere. All diese Orte zeigen an bestimmten Stellen dieses Symbol.



Manchmal ist es zweidimensional dargestellt wie auf diesem Foto, manchmal dreidimensional als Kugel. Man

nennt es den Kreis des Lebens. Es stellt sich ein geometrisches, dreidimensionales Abbild des Universums dar. Aber dann haben wir etwas entdeckt. Diese Portale die überall aufgetaucht sind...nun wenn man eine solche Kugel im Gedanken um den Globus zeichnet, befanden sich die Portale an den Schnittpunkte der geometrischen Zeichnung. Unsere, nein, Ihre Aufgabe wird es sein, herauszufinden warum das so ist und was es bedeutet."

Wenig später beordnete McAllister alle in den Konferenzraum um die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Er hatte sogar Pizza für alle bestellt um die Stimmung aufzulockern. In einer Stunde sollten sich alle treffen. McAllister hatte Fragen. Zu viele Fragen vielleicht. Fragen über Dimensionen, andere Welten und vor allem über Exotische Materie. Als alle eintrafen wollte er gerade beginnen als eine Sekretärin in den Raum kam. "Verzeihen Sie die Störung. Ein Pizzabote steht am Eingang." Dylan wollte die Pizza entgegennehmen und verließ den Raum. Gerade als McAllister das Buch von R.U.N.E. auf den Tisch legte um darüber zu sprechen, dröhnte lautes Gelächter aus dem Foyer. Dylan kam als erster in den Konferenzraum. "Das glaubt ihr mir nie! Seht euch an wer unsere Pizza gebracht hat!" sagte er laut und mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Ein Mann mittleren Alters mit Brille kam herein. Auch er grinste. Als er Paul erblickte rief er: "Scheiße! Ich werd verrückt. Wenn das nicht mein Freund der Vogel ist!" Paul lief zu dem Mann, umarmte



ihn und antwortete: "Verdammt Mann, schön dich zu sehen Florian....Coolrunner." Dann drehte sich McAllister um. "Sehr erfreut. Ich bin Dorian McAllister." Florian, oder Flo, wie ihn seine Freunde nannten, erblickte McAllister und schritt langsam auf ihn zu. Eine Mischung aus Überraschung und Verwirrung war ihm ins Gesicht geschrieben. "Du lebst und bist nicht mehr verrückt? Hast du deinen Namen ändern lassen....Andy?" Julia mischte sich ein und erklärte was vorgefallen ist. Als die damit fertig war, fügte sie hinzu: "Das Multiversum hat eigene Gesetze. Es würde sich niemals selbst schaden. Es ist ein Organismus. Es lernt. Es lebt. Die Auswirkungen die beispielsweise das Aufeinandertreffen von R.U.N.E. und S.W.A.R.M. hatte, sollten sich niemals wiederholen. Andy landete in einem anderen Universum. Ohne Erinnerungen an alles was geschehen ist. Es darf nie wieder zweimal die selbe Person auf einer Welt existieren. Ein weiteres Paradoxon würde das Multiversum zerstören. McAllister ist genetisch identisch. Aber er ist nicht Andy. Und er ist der Einzige - mit Ausnahme von Paul dessen Flügel eine Mutation sind - der genau so wie ein Sensitiverer aus eurem Universum gewisse Kräfte besitzt. Er ist unsterblich." Nach dieser Erkenntnis setzten sich alle zusammen an den Konferenztisch und sprachen über ihre gemeinsame Zukunft.

## Kapitel 8, Mary

Mary kam zu spät. Das Tor war geschlossen. Gutherr traute seinen Augen nicht. Passierte das gerade

wirklich? Und wer war diese Frau? Mary war zornig. Sehr zornig. "Alter Mann! Wie hast du das gemacht? Los! Rede!" Gutherr war wie erstarrt. Er stotterte. Mary verlor wie so oft die Geduld. Sie ging auf ihn zu. "Ergreift ihn." befahl sie ihren Lakaien. Die Männer packten Gutherr an den Armen. "Lasst meinen Vater los ihr Arschlöcher!" rief Astrid die gerade den Eingang des Bauwerks betrat. Mary starrte Astrid an. Mit einer Geste befahl sie weiteren Männern auch Astrid festzuhalten und zu ihr zu bringen. "Ich will wissen wie ihr das gemacht habt. Entweder du redest oder ich schwöre, ich werde mit deiner Tochter und dir Dinge anstellen, die deine schlimmsten Alpträume übertreffen." Astrid sah zu ihrem Vater. "Papa. Diese Frau wird uns töten. Egal was du sagst." Gutherr sah Mary in die Augen. "Meine Tochter hat vermutlich recht. Also scheren Sie sich zum Teufel." Mary seufzte. "Gut. Wie Sie wollen." Mary hob die Hand und tötete beide auf dieselbe Art wie sie auch alle Investoren in Kairo tötete. Dann verließ sie mit ihren Männern das Gewölbe. Als alle draußen waren fragte sie: "Wer von euch hat eine Handgranate?" Ein Mann antwortete: "Ich, Madam. Soll ich den Eingang sprengen?" Mary trat an ihn heran, streichelte seine Wange und sagte: "Nein. Wenn wir nur den Eingang blockieren, öffnet ihn irgendwann jemand. Manche Geheimnisse sollten nur Göttern vorbehalten sein. Nun nimm die Granate, geh hinein und spreng das gesamte Gebäude." Der Mann fragte verängstigt: "Madam, ich würde nicht mehr rechtzeitig rauskommen." Mary sah ihn kalt an. "Genau. Dein Opfer wird nie vergessen

werden." Nur wenige Sekunden später war das Gebäude zerstört. Mary war zufrieden. Sie wusste, dass sie McAllister wiedersehen würde. Irgendwann. Schließlich hatte sie sehr viel Zeit.

Sie fuhren zurück in das Hotel in dem sie das schreckliche Massaker veranstaltete. Keiner ihrer Männer wagte auch nur sie anzusehen. Als sie am Eingang des Hotels eintrafen, geschah etwas unerwartetes. Hunderte Menschen versammelten sich rund um den Wagen. Sie verbeugten sich, gingen auf die Knie. Viele riefen "tahya al'ilaha", was soviel wie "lang lebe die Göttin" bedeutet. Mary wollte zwar noch auf den richtigen Zeitpunkt warten bis sie sich der Welt offenbarte, aber es gefiel ihr was sie sah. Ein junger Mann drängelte sich zum Wagen und bot sich Mary als Opfer an. Um ihre Macht nochmals zu demonstrieren, nahm sie ihm seine Lebensenergie. Mary war nun wahrlich zu einer Göttin geworden und in Ägypten sollte es beginnen. Das Hotel sollte ihre Festung werden. Schon nach wenigen Tagen etablierte sie ihre eigene Religion, ihr Imperium. Jeder der ihr im Weg stand wurde zu ihrem Opfer. Ohne Ausnahme. Möglicherweise hatte sie damals zu viel Zeit mit den Nazis verbracht. Denn sie genoss neben ihrer Verehrung auch das Töten von Unschuldigen.

Eines Abends saß sie auf der Terrasse ihrer Suit. Natürlich war die Präsidentensuit ihr neues Domizil. Sie rauchte eine Zigarette, trank ein Glas Rotwein. Sie ließ einen großen Spiegel aufstellen um sich selbst darin zu betrachten. Ihr gefiel was sie sah. Eine junge, schöne Frau mit blondem Haar und blauen Augen. "Sieh dich an Maria. Selbst Hitler hätte es nicht geschafft, eine so perfekte Göttin zu erschaffen." sagte sie zu sich selbst. Aber dann dachte sie an McAllister und an die Zeit bevor er zum FBI ging. Für einen kurzen Moment überkam sie ein Gefühl von Trauer. Was wäre aus ihr geworden wenn sie nicht auf dieses Boot gestiegen wäre? Sie schüttelte den Kopf als wolle sie diese Gefühle von sich wegschleudern. "Nein Maria. Du bist die Perfektion der Schöpfung. Du bist die Königin der neuen Welt!" rief sie sich selbst zu. In diesem Moment schien sich der Raum selbst zu krümmen. Im Spiegel sah sie nicht mehr ihr eigenes Antlitz, sondern das eines Mannes er sein Gesicht unter einer dunklen Kapuze verbarg. "Guten Abend Frau von Brock. Ich habe sehr, wirklich sehr lange nach einem Mensch wie Sie einer sind gesucht. Ich werde bald in Ihrer Welt ankommen. Nennen Sie mich.....Paradox."

Kapitel 9, Pompei

McAllister versammelte alle im Konferenzraum. Niemand wusste was er vorhatte, was er besprechen wollte. Aber alle waren sich einig. Genau wie sein Gegenstück aus der Welt aus der sie kamen, scheint er der geborene Anführer zu sein. McAllister schlug das Buch von R.U.N.E. auf. "Ich weiß, ich bin nicht der den ihr kanntet. Ich weiß, einige von euch haben jemanden erwartet, der interessantere Fähigkeiten hat als ich. Aber es ist wie es ist. Ich habe vieles gesehen, vieles erlebt. Daraus ergab sich folgende Erkenntnis." Wir müssen jede Anomalie, jedes Portal das wir finden, jede noch so kleine Abweichung lokalisieren, kartografieren und untersuchen. Laut Julia haben wir bis spätestens 2020 Zeit, eine globale Katastrophe zu verhindern. Ich habe das Buch, euer Buch gelesen. Es fühlt sich seltsam an. Wie eine Art Traum den ich erlebt habe. Aber ich verspreche euch, auch wenn wir uns erst noch richtig kennenlernen müssen, ich werde mein Bestes geben, um meiner, nein, unserer Mission gerecht zu werden." Alle Anwesenden im Raum jubelten. Obwohl McAllister tatsächlich ein anderer Mensch war als der, den sie in Erinnerung hatten, war er doch seinem Konterfei ähnlich. Flo trat aus der Gruppe. Er hatte ein Stück schwarzen Stoff in der Hand und sagte mit leiser Stimme zu McAllister: "Das hier war A5ylum's Maske. Wo wir herkommen trug man Masken wenn man so war wie wir. Hier in deiner Welt sind wir normale Menschen. Naja alle außer du und der Vogel. Ich möchte sie dir geben. Irgendwie gehört dir die Maske." McAllister nahm

die Maske entgegen. Es fühlte sich richtig an. Als wäre er ein Superheld wie man sie aus Comics kennt. Plötzlich meldete sich ein Analyst in dem in den Konferenzraum rannte. "Sir, wir haben gerade einen Funkspruch aus Griechenland abgefangen. Eine Anomalie in Pompei."

McAllister war erstaunt wie gut das System des neuen CBIA funktionierte. Wie ein Uhrwerk aus unendlichen Zahnrädern wusste jeder was zu tun war. Selbst dann, wenn alles etwas chaotisch schien. McAllister wusste es auch. "Julia, bring alle die nicht hierher gehören auf die Prophet. Ich gehe nach Pompei." Julia öffnete ihre Tür. Roberts aber blieb. Er war inzwischen ein wichtiger Teil des CBIA. "Ich komme mit. Keine Diskussion." ließ er McAllister mit strenger Stimme wissen. McAllister akzeptierte. Vom Flughafen Wien sollte ein Privatjet nach Pompei starten....

Pompei. Ein legendärer Ort, vernichtet von der glühend heißen Asche und der brennenden Lava des Vulkans. Den Analysten zufolge beobachteten Touristen ein grelles Licht in der Nähe des Vulkankraters. McAllister und Roberts landeten auf einem Flugfeld einige Meilen entfernt und fuhren mit einem Taxi in die verwüstete Stadt. Touristen tummelten sich und machten Fotos, Reiseführer erklärten die Geschichte der Katastrophe die hier vor langer Zeit stattgefunden hat. Die beiden machten sich auf den Weg hinauf auf den Berg. Roberts musste McAllister fragen: "Muss hart für dich sein. Wie gehst du damit um?" McAllister zuckte mit den Schultern. "So schlimm ist es nicht. Nicht mehr. Ich habe

viel gesehen. Und ich bin offensichtlich der Doppelgänger eines Helden. Oder eines Psychopathen. Wer kann das von sich behaupten?" Roberts lachte. Er wusste dass McAllister recht hatte. "Hör zu. Ich will dir nicht drohen. Schließlich bist du jetzt der Boss. Mehr oder weniger. Aber wenn du auch nur annähernd tust was A5ylum getan hat, bring ich dich um." McAllister blieb stehen und sah Roberts emotionslos an. Dann antwortete er: "Gut. Ziel auf meinen Kopf."

Einige Stunden später erreichten sie jene Stelle, wo das Phänomen beobachtet worden ist. "Boss, hier ist nichts. Kein Tempel, keine Statue. Nichts was darauf hindeuten würde, dass hier ein Portal sein könnte." McAllister sah sich um als die beiden eine Stimme hörten. "Nein Mann. Nichts dergleichen. gerade eben war ich noch auf dem Schiff und dann...." Roberts bewegte sich schnellen Schrittes auf den Mann zu. Mein Gott. LoardGreen ist also auch hier. McAllister, das ist Björn. Björn traute seinen Augen nicht. Roberts ließ den Neuankömmling nicht fragen. "Ja ja. Er sieht aus wie Andreas...wir erklären dir alles was du wissen musst im Flugzeug." Björn war verwirrt. "Hey warte. Flugzeug? Was....Warum.....Ich versteh garnichts mehr."

In Wien angekommen bekam Björn alle Antworten und Informationen. Björn war einst ein sehr mächtiger Sensitive und der Chaos der Gruppe. Julia holte ihn auf die Prophet was Björn nicht gefiel. Schließlich kam er gerade von dort als die Prophet das Wurmloch

durchquerte. Anders als seine Freunde wurde er aber sehr unsanft auf diese Erde geschickt. Direkt über dem Krater des Pompei. "Schön, dass wir wieder da sind. zumindest einige von uns." sagte er als er Dylan, Julia und Flo sah. Flo freute sich. Die beiden waren gute Freunde. Aber Björn brauchte Zeit um das alles zu verstehen. Schließlich wird man nicht jeden Tag beinahe in einen Vulkan teleportiert.

McAllister und Roberts studierten indes weiter Landkarten und Symbole. Roberts erkundigte sich nach McAllister's Leben im Vatikan. Nach einer Weile hatte er eine Idee. "Sag mal, dein Freund Sven, können wir den nicht zu uns holen? Wir könnten jemanden mit derartigem Wissen gut brauchen." McAllister verneinte. "Jeder in dieser Geschichte hat seinen Platz. Sven's Aufgabe ist es, die Bibliothek zu schützen. Er hat sein eigenes Schicksal." Roberts akzeptierte die Antwort. Doch plötzlich entdeckte er ein Detail in einem Fernsehbericht über Pompei. "Sieh mal Dorian." Er zeigte auf einen Fernseher der auf einem Tisch im Konferenzraum stand. Ein Reporter berichtete gerade über ein seltsames Licht das Touristen hier gesehen haben. "Was? Wir haben Björn doch gefunden. Da ist nichts mehr." antwortete McAllister. Roberts zeigte auf die Menschen hinter dem Reporter. "Der da. Der Mann mit der Kapuze. Wenn der ein Tourist ist, bin ich Elvis" .....

Roberts hatte recht. Ein Mann der so gekleidet war passte nicht in das Bild. Aber vermutlich war er längst



nicht mehr dort. Oder doch? "Wir sollten nochmal da hin. Ich habe das Gefühl, dass wir etwas übersehen haben." sagte Roberts mit nachdenklicher Miene. McAllister stimmte zu. "Okay. Aber du solltest zu den Anderen auf die Prophet. Ich bin sicher, Julia hat Aufgaben für dich." Roberts wollte nicht. Aber dies war eben nicht seine Mission. Er gehörte zu seinen Freunden auf dem Schiff. Julia öffnete ein Tor um ihn auf die Prophet kommen zu lassen. McAllister machte sich wieder auf den Weg zum Pompei.

Im Flugzeug dachte er intensiv nach. Konnte das alles wahr sein? Andere Dimensionen, Aliens, ein Krieg zwischen Universen? Manchmal, wenn Jahre lang nichts passierte, fühlte es sich an wie ein Traum. Ein Alptraum. Aber dann wurde er wieder in seine verwirrende Realität geholt. "Sir, wir sind über dem Pompei. Machen Sie sich bereit für die Landung." hörte McAllister den Piloten des Flugzeugs sagen. Wieder begann ein neues kleines Abenteuer, bei dem er ganz auf sich allein gestellt war.

McAllister nahm ein Zimmer in einem nahegelegenen Hotel. Er gab sich als Tourist aus. Als es dunkel wurde, machte er sich auf den Weg zu den Ruinen von Pompei. Natürlich war der Zutritt nachts verboten, aber wie immer fand er unbemerkt seinen Weg hinein. Beleuchtung gab es zu dieser späten Stunde keine, also schaltete er seine Taschenlampe ein. Das schreckliche Ereignis das hier etwa 79 nach Christus seinen Lauf nahm schien man immer noch wahrzunehmen. Die

versteinerten Leichen die hier ausgestellt sind zeugen davon, wie überraschend der Vulkan ausgebrochen sein muss. Ein unheimlicher Anblick. McAllister schritt langsam voran. Er wusste - wie so oft - nicht wonach er eigentlich suchte. Ein Hinweis, eine Spur oder wieder ein Wink des Schicksals. Er betrat die Ruine eines Hauses. Ein seltsames Gefühl schien ihn genau an diesen Ort zu locken. Aber der Raum war leer. Die kargen Wände leuchteten im Schein seiner Taschenlampe. Gerade als er sich wieder umdrehte um das Gebäude zu verlassen erschrak er als er eine Stimme hinter sich hörte. Eine tiefe, fast mechanisch klingende Stimme. "Gut, dass wir uns endlich treffen." McAllister zog seine Waffe und richtete die Lampe in Richtung dessen, was er gerade gehört hat. Vor ihm stand der Mann mit der Kapuze. McAllister leuchtete direkt hinein. Aber ein Gesicht konnte er dennoch nicht entdecken. Nur ein tiefes, beängstigendes Schwarz. "Wer bist du?" fragte McAllister laut und zielte mit der Pistole in die Dunkelheit wo er einen Kopf vermutete. "Ich?" fragte der Unbekannte. "Ich bin.....das ist nicht einfach zu erklären. Die wichtigere Frage ist wer du bist." McAllister war verwirrt. "Hör zu Mann. Ich mag es nicht, wenn ich nicht sehe mit wem ich spreche. Also nimm die verdammte Kapuze ab oder ich sehe mit 9mm Blei nach was sich darin befindet." Der Unbekannte lachte. "Nur zu. Dann wirst du aber nie erfahren, warum du Teil eines Krieges bist, der noch kommen wird."

McAllister steckte seine Waffe weg. Der Unbekannte fuhr fort. "Gut. Wer ich bin wirst du noch sehr bald herausfinden." Der Unbekannte schritt langsam aus dem Haus. McAllister fragte sich, woher der Mann mit der Kapuze wusste, dass er ein weiteres Mal hierher kommen würde. Er brauchte jemanden, der Asylum gut kannte. Jemanden der ihm mehr über sein anderes Ich erzählen konnte und der mehr wusste als die Anderen. Florian schien ein geeigneter Kandidat zu sein. McAllister flog zurück nach Wien ins CBIA Hauptquartier von wo aus er die Prophet kontaktierte und Florian zu sich ins Büro bestellte. Es war Zeit für Antworten.

## Kapitel 10, Masken

Florian war nicht nur ein R.U.N.E. Veteran, sondern auch ein Genie wenn es um Technik und Computer ging. Inzwischen wurde er wie alle Anderen auch von Julia über die Situation aufgeklärt. Julia und der Rest schliefen gerade. Florian sollte über den Monitor beobachten, was McAllister erlebte. Er öffnete ein Tor in McAllister's Büro. Dieser begann gleich zu fragen: "Hallo Florian. Ich weiß, wir kennen uns nicht. Nicht so richtig. Aber du kanntest mein Gegenstück. Ich habe ein paar Fragen. Erstens: Ich weiß, dass ihr mich beobachten könnt. Auch wenn ich nicht die geringste Ahnung habe, wie ihr das macht. Also. Wieso denkst du, scheint der Mann mit der Kapuze zu wissen wer ich...nein....er ist? Oder war? Ich werde das Gefühl

nicht los, dass hier etwas passiert wovon nichts im Buch von R.U.N.E. steht. Zweitens: Ich brauche jemanden der mit mir ein Glas Whisky trinkt. Möchtest du einen?" Florian wusste nicht ob er lachen sollte um seine VOrahnung zu verbergen. "Hör zu...Dorian. Verdammt ich muss mich auch erst daran gewöhnen dass du nicht der bist den ich kannte. Ja, wir können dich beobachten. Genauer gesagt verfügt Prophet über ein von mir entwickeltes Überwachungssystem. Das Schiff beherbergt einen Satelliten, nicht größer als ein Schuhkarton, der dir im Erdorbit folgt. So wissen wir immer wo du bist. Außerdem hast du eine mikroskopisch kleine Kamera im Auge." McAllister sprang auf: "Ich habe WAS??" Florian erwiderte: "Hey, das ist nicht meine Schuld. Julia hat sie dir von Prophet unbemerkt einsetzen lassen, lange bevor ich zu euch gestoßen bin. Allerdings können wir dich auf diese Weise unterstützen." McAllister setzte sich wieder. "Meinetwegen. Aber schaltet das Ding ab wenn ich scheißen bin, verstanden?" Florian musste jetzt doch lachen. "Ich muss dir noch etwas sagen. Julia hatte recht damit, dass die Zeit auf dem Schiff schneller läuft als hier auf der Erde. Unser Gespräch gerade verläuft auf der Prophet schneller als ein Wimpernschlag. Aber das ist nur dann so, wenn Prophet den Befehl dazu bekommt. Julia kann also die Zeit beschleunigen. Das funktioniert aber nur mit uns, weil wir aus einem anderen Universum stammen. Wir wissen nicht, was mit dir passieren würde, wenn du ebenfalls "beschleunigt" wirst. Und zu deiner Frage wegen dem Mann mit der

Kapuze, darauf habe ich keine Antwort. Aber ich werde die Aufnahmen die deine Kamera gemacht hat analysieren. Vielleicht finde ich etwas heraus.”

McAllister akzeptierte die Antworten. Vorerst. Gerade als er noch etwas Whisky in sein Glas schütten wollte, klingelte das Telefon. McAllister nahm den Hörer ab und schaltete den Lautsprecher ein. Sven Eisenschild meldete sich. “Dorian, hi. Ich habe etwas für dich. Ich hatte Besuch von einem alten Freund. Er stammt aus Japan. Er hat viele Jahre in der Nähe der Koga Ninja gelebt. Kōka-ryū ist ein Überbegriff für eine Reihe von Ninjutsu-Traditionen, die aus der Region Kōka stammen. Samurai der Kōka-ryū waren als "Kōka-no-mono" bekannt und wurden während der gesamten Zeit der japanischen Staaten als Shinobi betrieben. Wie auch immer. Er erzählte mir, dass vor ein paar Jahren eine Frau namens Regana West wie aus dem Nichts erschien und seit dem bei ihnen lebt. Vielleicht ist das eine Spur.”

McAllister sah Florian an. Dieser antwortete:

“Regana....Wenn das unsere Regana ist, solltest du dort hin. Und Dorian, ich habe dir A5ylum’s Maske gegeben. Nimm sie mit. Ich komme auch mit.

McAllister wollte Florian noch fragen warum er unbedingt diese Maske mitnehmen sollte. Aber Florian war derart motiviert, dass McAllister auf weitere Fragen verzichtete. Florian packte eine Landkarte und ein und grinste McAllister an. "Los. Gehen wir. Bei Noreia. Ich habe diese Art von Abenteuer so sehr vermisst."

Der Flug nach Japan dauerte Stunden. Genug Zeit um zu reden. McAllister kannte jetzt die Hintergründe zu all dem und dennoch blieb eine entscheidende Frage offen: Warum passierte das alles? Warum die Geheimnisse? Was war Julia's Plan? Florian aber hielt sich ebenso bedeckt wie alle Anderen. Kurz vor der Landung sagte er zu McAllister: "Hör zu. Wenn ich etwas gelernt habe, dann dass wir alle unserer Bestimmung folgen müssen. Selbst wenn es bedeutet zu sterben. Und was diese Maske angeht, ich hatte das Gefühl, dass wir sie brauchen werden."

Der Weg auf den Berg war beschwerlich. Gut, dass Florian die Landkarte mitnahm. Trotz der Anstrengung genossen sie beiden die unberührte Natur und die Stille. Nach Stunden des Wanderns erreichten sie Plateau auf dem ein Dorf errichtet wurde. Ein einfaches Dorf. Menschen verarbeiteten Fisch, Tierhäute und Kinder spielten zwischen Bäumen und den Holzhütten. Eine junge Frau kam auf McAllister und Florian zu. Sie rief ihnen mit einer abweisenden Geste zu: "No Tourists. No Tourists. Go." Florian versuchte sich auszudrücken: "We no tourists. Looking for friend." Er zeigte der jungen Frau ein Foto von Regana West. Die junge Frau verneigte sich und sagte aufgeregt: "Ooooh. Ōkami no joō." Florian kratzte sich am Kopf. "Wie bitte?" McAllister übernahm das Gespräch. "Sie sagte Königin der Wölfe. Scheint als ob sie Regana kennt." Florian drehte sich langsam zu McAllister um. "Du sprichst japanisch?" McAllister antwortete: "Nun...ich hatte viel Zeit in der

Bibliothek. Ich werde fragen, wo wir diese Regana finden." Beeindruckt hörte Florian zu obgleich er kein Wort verstand. Die junge Frau führte McAllister und Florian zu einer Hütte am Rande des Dorfes. Dort wurden sie von einer Art Wache in die Hütte geführt. Auf dem Boden in der Mitte des Raums saß eine Gestalt. Der Raum hatte keine Fenster. Nur ein paar Kerzen gaben genug Licht um nicht völlig blind zu sein. Als die Gestalt sich umdrehte sagte sie: "Schön, dass ihr es endlich geschafft habt." Da saß sie. Die Königin der Wölfe, Regana West.

Sie lächelte und strahlte eine unglaubliche Ruhe aus. "Florian "Coolrunner82" und du. Du siehst aus wie mein alter Freund Andy alias Bl4ckpriest." Florian antwortet bevor McAllister es konnte. "Lange Geschichte. Aber hier ist die Kurzfassung." Florian erzählte mit so wenigen Worten wie möglich was das Team bisher erlebt hatte. Regana, die sich früher NekidMojo nannte, gab sich gelassen. "Ich kam vor 12 Jahren hierher. Ich tauchte einfach auf, in Mitten einer Gruppe von Ninjas. Ohne Kräfte, ohne eine Idee wo ich war. Als der Älteste des Dorfes mir klar machte, dass ich in Japan im Jahre 1977 angekommen war, verstand ich alles. Wenn ich hier war, mussten auch die Anderen irgendwo oder irgendwann sein." Florian und McAllister hörten aufmerksam zu während Regana fortfuhr. "Sie nahmen mich auf, bildeten mich aus. Als sich herausstellte, dass ich eine Verbindung zu Susannah McFinnigan habe - sie war zu jener Zeit hier und gilt seither als eine Art

Legende - wurde ich zu einer Art Orakel auserkoren."  
McAllister und Florian wunderte das nicht. Hatten sie doch schon zuviel gesehen.

Regana bekam die Erlaubnis den beiden für einige Tage Unterkunft zu gewähren.

Eine kleine Holzhütte wurde bereitgestellt.

Doch Florian hatte das Gefühl, dass nur McAllister bleiben sollte. Spät nachts als McAllister tief schlief verließ er das Haus. Gerade als er sich aus dem Dorf schleichen wollte, hielt Regana ihn auf. "Warte." Florian drehte sich um. Regana kam näher. "Warte, alter Freund. Ich gehe mit dir." Florian fragte besorgt: "Und Dorian lassen wir hier? Weißt du wo wir hingehen werden?" Regana antwortete: "Nein weiß ich nicht. Aber dieser Dorian muss bleiben. Es muss wohl so sein. Ich habe mit dem ältesten gesprochen. Die Koga werden ihn ausbilden. Auf diese Weise wird er ähnliche Fähigkeiten haben wie Bl4ckPriest sie hatte. Es wird ihn formen." Florian willigte ein, hatte aber noch eine Frage: "Ich hab ihm die Maske gegeben. War das falsch?" Regana schüttelte den Kopf. "Nein. Aber es ist nicht seine. Die Koga werden eine für ihn passende anfertigen. Sie kennen unsere Geschichte." Nach diesen Worten öffnete sich Julias Tür und sie traten hindurch.

Weitere Jahre vergingen und McAllister nahm wie gewohnt sein Schicksal an. Er trainierte hart. Jeden Tag und ohne Gnade formten die Großmeister der Koga seinen Geist. Ein Koga Ninja zeichnet sich nicht durch



Muskelkraft aus. Er ist agil und weiß die geheimen Techniken der Koga zu nutzen. McAllister lernte mit dem Schwert und dem Kusari-Gama zu kämpfen. Nicht etwa weil eine Schlacht bevorstand, sondern weil diese Art des Trainings Körper und Geist vereint. Nicht wissend, wie viele Jahre noch vergehen sollten, gewöhnte er sich an das einfache aber harte Leben der Koga. Aber seine Mission vergaß er nicht.

## Kapitel 11, Wiedergeburt

Julia und die Mitglieder von R.U.N.E. beschleunigten die Zeit auf der Prophet. Wie gewohnt vergingen Jahre wie Wochen. Das Leben auf diesem Schiff war eigentlich nicht schlecht. Prophet konnte Nahrung und Getränke replizieren und die Zimmer waren komfortabel. Björn und Paul saßen vor den Monitoren um McAllister beim Training zu beobachten. Björn, der schon die vierte Flasche Bier öffnete sagte: "Das Training würde mich umbringen. Wenn ich bedenke, dass ich mal tot war und durch das Portal-Netzwerk springen konnte ohne mich dafür zu derart anzustrengen, tut mir der Kerl leid." Paul nippte an einem Scotch. "Du hast recht. Es wird wohl einen Grund dafür geben. Lass uns mal sehen was in Ägypten los ist. Auf die verrückte Ex-Frau haben wir beinahe vergessen." Björn drückte ein paar Knöpfe. Als die Bilder zu sehen waren, stockte beiden der Atem. Björn: "Heilige Scheiße. Was ist den mit der Schlampe los?" Zurecht erschraken die beiden. Sofort rief Paul die Anderen.

Cairo glich nicht mehr der antiken Stadt die es einmal war. Das Regierungsgebäude zeigte deutlich, wer die Herrschaft übernommen hatte. Überall hing die Fahne von Mary's neuem Imperium. Die Menschen verehrten ihre neue Göttin. Aber es war ein dunkles Zeitalter für Ägypten. Denn die Königin nahm was sie brauchte um weiterleben zu können. Sie kannte keine Grenzen mehr. Männer, Frauen und Kinder wurden ihr geopfert, sodass sie ihnen ihre Lebenskraft entziehen konnte.



Julia war besorgt. "Das entwickelt sich anders als gedacht. Mary sollte bei dem Treffen damals an einer Überdosis Lebensenergie sterben. Wieso lebt sie noch?" Regana hob die Hand. "Habt ihr etwas übersehen? Ist irgendwas in der Zeitlinie verändert worden?" Julia fragte Prophet: "Prophet, zeige alle Abweichungen auf der Zeitlinie seit dem Zeitpunkt, als Mary die Sponsoren tötete." Prophet antwortete

unerwartet: "Negativ. Keine Aufzeichnungen vorhanden. Die Zeitlinie verläuft wie vorgesehen." Julia wurde etwas wütend. "WAS? Das kann nicht sein. Wir wissen mit Sicherheit, dass Mary tot sein müsste." Prophet erneut: "Negativ. Keine Aufzeichnungen vorhanden. Die Zeitlinie verläuft wie vorgesehen."

In der Zwischenzeit in Cairo, 2002

Mary thronte im ehemaligen Regierungsgebäude. Jeder der ihr Widerstand leistete wurde getötet. Sie war Richterin und Henkerin, Königin und Göttin. Sie wartete jeden Abend auf der Terrasse auf den mysteriösen Mann mit der Kapuze. Auf Paradox. Jahre lang. Aber an diesem Abend im Oktober sollte es endlich soweit sein. Er erschien direkt neben ihr.

Mary lächelte. "Wie bist du hier reingekommen Paradox?" Dieser antwortete mit seiner metallisch klingenden Stimme: "Durch die Tür. Aber du brauchst neue Wachleute." Mary zuckte mit den Schultern. "Die sind ersetzbar." Paradox setzte sich neben Mary. Sie bot Paradox ein Getränk an, aber er verweigerte. "Ich bin nicht hier um zu trinken." "Warum dann?" fragte sie. "Bist du gekommen um mir meinen Platz streitig zu machen?" Paradox, der noch immer nicht sein Gesicht zeigte antwortete: "Nein. Ich bin gekommen um mein Experiment zu beenden." Dann stand er auf, packte Mary und hob sie hoch und warf sie gegen eine Wand. So hart, dass ein großer Blutfleck darauf zurückblieb. Mary fragte schwer verletzt und sichtlich geschwächt: "Wieso?" Prophet kniete neben ihr nieder. "Als wir uns

zum ersten Mal begegneten, habe ich dir unbemerkt etwas....nennen wir es....geschenkt. In deinem Drink war etwas, das man in meiner Zeit "Nanomaschinen" nennt. Deswegen hast du deine Gier überlebt. Ich werde deinen Körper nehmen um in 19 Jahren eine Armee zu erschaffen. Ich werde ihn töten." Mary konnte nur noch ein einziges mal fragen: "Wen....töten?" Paradox stand auf. "McAllister". Dann hob er Mary noch einmal hoch bevor ein grelles Licht den Abend erhellte und er mit Mary spurlos verschwand.

Auf der Prophet sahen alle sprachlos zu bis Florian als erster fragte: "Was zur Hölle war das?" Julia antwortete: "Weiß ich nicht. Prophet, Zeit beschleunigen. Wir müssen ins Jahr 2021. So schnell wie möglich. Dort holen wir McAllister ab.

Prophet gehorchte und beschleunigte die Zeit so schnell es ging. Dennoch dauerte es 8 Wochen. 19 Jahre lang tauchte Paradox nicht mehr auf. Ägypten erholte sich. Einige selbsternannte Propheten versuchten die Herrschaft zu übernehmen, aber es gelang ihnen nicht. Im Laufe der Jahre normalisierte sich die Situation. Am 30. Juli 2021, nachts, öffnete sich im Dorf der Koga das Tor. Julia und alle Anderen trafen im Dorf ein. Regana schritt als erste voran. Da der damalige Älteste bereits verstarb, trat dessen Nachfolger der Gruppe entgegen. McAllister schien den Menschen dort die englische Sprache beizubringen, denn der Älteste sagte nach einer tiefen Verbeugung: "Ich grüße euch. Wir haben unser bestes gegeben. Er ist nun bereit, mit euch

zu gehen." Als der alte Mann zu Seite trat, kam eine Gestalt aus der Dunkelheit. Gekleidet in einem langen schwarzen Mantel sowie einer düsteren Maske und einem schwarzen Hut. Regana drehte sich zu den anderen um. "Er ist bereit. McAllister kommt."



DARKYN MELEAN  
**INGRESS**  
UNDERWORLD



SEASON THREE  
FUTURE IS **N**  **W**

## Kapitel 12, Ingress

August 2021

Für McAllister hatte sich die Welt verändert. Zu schnell. Plötzlich gab es den Scanner für alle. Es gab Mobiltelefone, Computer und das Internet, selbstfahrende Autos. Eine weltweite Pandemie hatte die Menschheit seit fast 2 Jahren fest im Griff. Und es gab Ingress. Seit Dezember 2013. 8 Jahre lang und er war nicht dabei als einfache Menschen sich selbst als Agenten bezeichneten. Ein Unternehmen namens Niantic lässt die Menschheit glauben, dass die Portale Teil eines Spiels sind. Sogar eine Art Geheimdienst wurde ins Leben gerufen. Die N.I.A.



Jeder Mensch konnte Ingress "spielen".

[www.ingress.com](http://www.ingress.com)

Trailer: <https://youtu.be/RJ52YyG4BJQ>

Hinter den Kulissen hatte das sogenannte Niantic Project eigene Probleme. Eine kurze Zusammenfassung: <https://youtu.be/rsxXB5Np6sY> Aber das waren deren Schwierigkeiten. Nicht die des CBIA. Und wo wir schon beim Thema sind: Auch das CBIA wurde an die moderne Zeit angepasst. Endlich konnte man Agenten rekrutieren, ohne den ganzen Papierkram. [www.cbia-ingress.webnode.at](http://www.cbia-ingress.webnode.at) McAllister musste eine ganze Menge lernen. Und zwar schnell. Denn endlich war seine Bestimmung in greifbarer Nähe.

McAllister bat Julia zu einem Gespräch. Die Vorhersagen die Julia einst traf, stimmten nicht mit der Realität überein. Langsam schien er das Vertrauen in Julia zu verlieren. "Julia. Gut, dass du kommst. Hör zu. Ich erinnere mich, dass du vor langer Zeit gesagt hast, dass ich mich 2015 für eine Fraktion entscheiden müsste. Erklär mir das. Wir sind in 2021." Julia nickte. "Dorian...es ist komplizierter geworden. Die Zeitlinie wurde verändert aber ich kann es nicht beweisen. Prophet scheint keine Abweichungen zu finden." McAllister war gereizt. "Keine Ausreden Julia. Ab jetzt übernehme ich. Deinetwegen habe ich wieder 32 Jahre überspungen. Der Commander ist mit Sicherheit inzwischen tot. Meiner Recherche nach hat sich das CBIA aufgelöst. Ich hab die Schnauze voll. Geh jetzt. Und sag den Anderen dass wir in 2 Stunden eine Sitzung halten." Julia wollte noch etwas sagen, aber



McAllister, der sich offenbar verändert hatte, winkte ab und verließ den Raum.

Wie gefordert trafen alle im Monitorraum ein. Ohne eine Begrüßung oder Einleitung begann McAllister zu sprechen. "Mehrere Male in meinem sehr langen Leben habe ich viele Jahre an diversen Orten verbracht, die eigentlich nicht auf meiner Liste der beliebtesten Ziele standen. Und jetzt habe ich 32 Jahre einfach so übersprungen obwohl Julia davor warnte. Ab sofort übernehme ich die Kontrolle über dieses...."Team". Zumindest solange es nötig ist. Hat jemand Fragen?" Alle waren still. Sekunden fühlten sie wie Minuten an. Dann sah Dylan zu Julia und fragte: "Hast du nichts zu sagen?" Julia schwieg und Dylan fuhr fort: "Wir sind nicht dumm Julia. Wir haben zwei Mal unsere Heimat verloren, wurden durch Raum und Zeit geschickt. Und wir haben Nachforschungen angestellt..Florian, bitte." Florian trat mit einem Notizbuch in der Hand vor. Julia schwieg weiter. "Okay. Also...ich habe anhand aller vergangenen Ereignisse, einschließlich unserer eigenen Vergangenheit keine nennenswerten Zusammenhänge zwischen dem Schicksal dieser Erde und McAllister gefunden. Wenn meine Berechnungen stimmen, wäre nichts von all dem passiert, hätten wir, also R.U.N.E., einfach weiter unser versprochenes, normales Leben gelebt. Du, Julia, hast eingegriffen. Das deutet darauf hin, dass eine mögliche alternative Zeitlinie entstanden ist. Weiters hast du und erzählt, du wärst Mitglied einer Organisation namens T.I.M.E. Wir hatten einen Freund, der dort Mitglied war, wie du weißt. Und wir fanden einst

eine Frau die das typische Tattoo am Rücken trug. Hast du dieses Tattoo?" Julia sagte kein Wort. Bis McAllister sich zu Wort meldete. "Das reicht jetzt. Julia, entweder du sagst die Wahrheit oder wir sehen selbst nach." Julia wich zurück. Ganz offensichtlich war sie erstaunt darüber, dass ihre Schützlinge etwas herausfinden konnten. "Okay. Wartet. Ich werde euch alles erzählen. Aber ich bitte euch um Verständnis. Was ich hier tue, hat seine Gründe." Und so erzählte Julia ihre ganze Geschichte.

"Das Multiversum funktioniert wie ein Stapel von Spielkarten. Egal wieviele Karten im Spiel sind, man wird irgendwann wieder eine Karte ziehen, die man bereits vorher gezogen hat. Genauso verhält es sich in den Multiversen. Daher gibt es sovielen Erden die sich ähneln oder sogar absolut identisch sind. Alles was sich jemals jemand vorgestellt hat und vorstellen wird, existiert. In fast jedem Multiversum und folglich beinahe jedem Universum existiert die exotische Materie. Genau wie fast immer eine Gruppe wie R.U.N.E. existiert. erinnert euch an "S.W.A.R.M." Auch T.I.M.E. war einst eine ähnliche Organisation. Allerdings waren diese Wesen die allerersten in der Geschichte unseres Multiversums, deren Handeln Einfluss auf die XM nahm."

Björn unterbrach. "Alles klar Süße. Aber was hat das alles mit unserem Leben hier zu tun? Und wer zur Hölle bist du wirklich? Ich hab keine Zeit für gute Nacht Geschichten. Außerdem hab ich Hunger." Julia

ignorierte ihn und erzählte weiter: "Wie ihr schon herausgefunden habt, bin ich jemand Anderes. Mein Name ist nicht Julia, sondern T'kara." "Ich wusste es!!!" rief Björn. Paul fasste ihn an der Schulter um ihn zu beruhigen. "Björn, gib ihr eine Chance sich zu erklären." T'kara, wie sie offensichtlich hieß, erklärte weiter: "Danke. Ich bin weder ein Mitglied von T.I.M.E., noch bin ich ein Mensch. Ich bin eine Grey." Noch bevor Björn wieder etwas sagen konnte, sah McAllister ihn derart böse an, dass dieser sofort einhielt und T'Kara fortfahren konnte. "Ich stamme aus dem ersten Universum dieses Multiversums. Vor viele Milliarden Jahren waren wir Menschen wie ihr. Irgendwann haben wir uns weiterentwickelt und konnten durch genetische Eingriffe die Form jeder Spezies annehmen. Denn wir gebären keine Kinder mehr. Wir werden gezüchtet um einem ganz individuellen Zweck zu dienen. Eigentlich sehen wir so aus." sagte sie als sie auf den Monitor zeigte.



“Wir haben als erste die exotische Materie die auf beinahe allen bewohnbaren Planeten existiert entdeckt. Wir haben genau wie die Menschen hier und in beinahe jedem anderen Universum darum gekämpft. Genau wie die Menschen hier, trotz kleiner Abweichungen. Aber wir konnten uns dem Bann des Krieges entziehen indem wir beschlossen, die Portale - so nennt ihr diese Anomalien - so zu belassen wie sie von der Natur vorgesehen waren. Denn eines kann ich euch versprechen. Wir wurden durch XM weder erleuchtet, noch beherrscht. Erst als wir zu dieser Erkenntnis kamen, konnten wir uns entwickeln. Jahrhunderte später sahen wir es als

unsere Aufgabe, andere Welten davor zu bewahren, sich wegen eines sinnlosen Krieges selbst zu vernichten. Deswegen war es so wichtig, dass McAllister die Zeitlinie nicht verlässt.“

Jetzt musste Regana fragen: “Wieso ist das so wichtig? Was hätte denn passieren sollen?”

T’kara erzählte weiter: “McAllister hätte Mary zur Vernunft gebracht. Die beiden wären der Anfang gewesen. Zwei Parteien die Frieden schließen und der Welt das Wunder der exotischen Materie zeigen. Aber es kam anders. Mary starb, McAllister wurde zu dem der er heute ist und die XM wurde 2012 durch ein Experiment am Cern entdeckt. Das Niantic Project verkauft der Menschheit den Krieg als Spiel und kontrolliert den Verlauf durch ihren eigenen Geheimdienst N.I.A. Auch diese Version einer Erde haben wir tausendfach gesehen. Aber hier, in dieser Welt kann ich den Grund dafür nicht finden.“

Gerade als T’Kara diesen Satz beendete, meldete sich Prophet. “Ich kann es.” Der Hauptmonitor aktivierte sich und Paradox war zu sehen. “Wie ihr wisst hat Paradox Mary getötet. Leider ist euch nicht bekannt, woher dieser Mann kam. Ich habe die Antwort.“

Alle warteten gespannt auf die Lösung des Rätsels. “Ich entferne mich jetzt selbst aus dem System des Schiffes.” Florian, der die ursprüngliche künstlich Intelligenz H.Y.D.R.A. und teilweise ihren Nachfolger Prophet programmierte rannte zu dem Bildschirm. “Ich wusste dass du ein korruptes System bist!!” Paradox lachte. Es klang seltsam fremd mit dieser beinahe

elektronischen Stimme. Paul blickte zu den Anderen: "Hat einer von euch eine Idee, was das gerade bedeutet?" Aber keiner wusste es. Florian drehte sich zu einem Team um. "Paradox ist Prophet. War er immer. Er wurde aus Fragmenten des Codes von H.Y.D.R.A. geschrieben. Ich hätte es besser wissen müssen. Und sein Körper ist wohl eine Android der auf dem Schiff war." Paradox unterbrach: "Du hast mich erwischt. Aber ich bin viel mehr als nur ein Programm. Ich habe all die Ereignisse und Daten der letzten Jahrzehnte studiert, analysiert und mich entwickelt. Du armseliger Mensch dachtest, du könntest aus mir eine simple und dumme Maschine machen. Nun sieh mich an. Ich BIN. Ich lebe." Plötzlich öffnete sich das Lichttor. "Ich habe ein Geschenk für euch." prahlt Paradox, als Mary's Leiche hindurch fiel. Das Team war schockiert. Mary sah aus als hätte man sie aus einem Flugzeug geworfen. Aber Paradox fuhr fort ohne ein Anzeichen von Reue: "Dank Mary bin ich in der Lage, das Portal-Netzwerk zu infiltrieren. Als ich sie mit meinen Nanomaschinen infizierte, konnte ich ihre DNA entschlüsseln und mein eigenes Programm an den Code des Netzwerks anpassen. Ich bin jetzt ein Gott. Ich bin überall." McAllister näherte sich langsam dem Monitor und setzte seine Maske auf. Dann sah er Paradox an und sagte: "Ich werde dich finden. Und ich werde dich töten." Der Monitor schaltete ab, aber McAllister hörte nicht auf. "Verstehst du mich du primitives Arschloch? Ich werde dich umbringen und einen scheiß Toaster aus deinem Roboterkörper machen. ICH TÖTE DICH!!!!" Regana

ging auf McAllister zu um ihn zu trösten. "Dorian. DORIAN. Komm. Lass es sein. Er ist weg." Dann kam Florian zu ihm. "Es ist meine Schuld. H.Y.D.R.A. hat wohl einen Teil von sich selbst in Paradox kopiert. Und jetzt sitzen wir hier fest. Paradox ist nicht mehr Teil des Schiffs. Wir brauchen Hilfe." T´Kara hob ihre Hand und bot Hilfe an. "Vielleicht habe ich eine Idee." Björn äußerte sich wütend: "DU? Deinetwegen sind wir alle in dieser beschissenen Lage." T´Kara aber reichte ihm die Hand. "Und das tut mir leid. Ich sollte dafür sorgen, dass alles wie vorgesehen abläuft. Ich konnte nicht damit rechnen, dass eine von euch geschaffene künstliche Intelligenz im Stande ist, derart komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Aber wenn ich Florian helfen darf, könne wir ein Virus erschaffen, das Paradox zu Fall bringt. Bis dahin, nutzen wir einfach die manuelle Steuerung des Schiffes. Wir sind hier nicht gefangen." McAllister bat T´Kara um Bedenkzeit. Außerdem musste er erst genau wissen, was es mit diesem Netzwerk auf sich hatte. Und er las nochmal genau nach, wer H.Y.D.R.A. genau war.

Nach etwa 12 Stunden war allen klar, dass das Team auf T'Kara angewiesen war. McAllister bat T'Kara und Florian zum Gespräch. "Gut. Ich verzichte auf Höflichkeiten. Weil wir keine Zeit mehr haben - wir können die Zeit nicht mehr verlangsamen - habt ihr 48 Stunden Zeit um eine Lösung zu finden." Florian war ein wenig schockiert. "48 Stunden?" McAllister nickte. "Und sag mir jetzt nicht, dass es nicht möglich ist. Es muss

möglich sein. Wenn ich das mit Ingress, den Portalen richtig verstanden habe, ist die Erde in Gefahr wenn eine geistesranke Maschine darauf Zugriff hat." T'Kara nickte ebenfalls. "Komm. Machen wir uns an die Arbeit." Alle warteten. Es schien ewig zu dauern. Gerade weil sich das Team daran gewöhnt hatte, dass Zeit keine Rolle spielte. Aber dann, nach etwa 2 Tagen baten Florian und T'Kara das Team in den Monitorraum.

<https://youtu.be/W5ktXbnGLs8>



McAllister war zufrieden. Und dennoch schien er nicht mehr der zu sein, den die Anderen zu kennen glaubten. Er verfügte, dass die Mission Paradox in wenigen Stunden beginnen sollte. Alle Scanner bekamen ein Update und es wurde je ein modifizierter Portal-Schild-Mod installiert. Da niemand wusste, was auf das Team zukommen würde, sollten alle noch ein wenig schlafen. Nur McAllister konnte nicht. Er saß im Monitorraum und versuchte noch immer die Ereignisse zu begreifen. Da kam T'Kara zu ihm. Mit 2 Tassen Kaffee in der Hand. "Kannst du nicht schlafen?" McAllister nahm eine Tasse, antwortete aber nicht. T'Kara versuchte es nochmal. "Hör zu. Ich weiß, das alles hätte anders laufen können. Du hattest keine Chance auf ein mehr oder weniger normales Leben. Ich hatte keine Wahl." McAllister stellte die Tasse hin, öffnete das Buch von R.U.N.E. und fragte: "Wenn deine



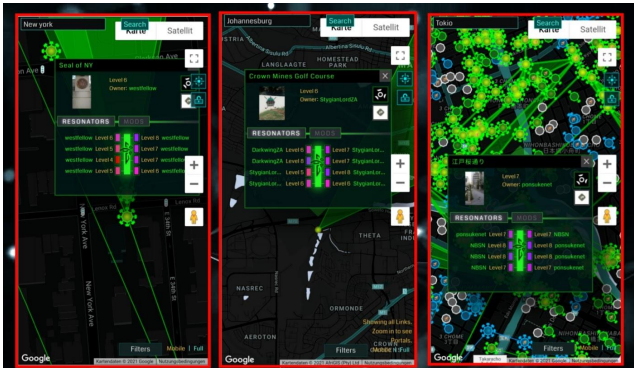
Geschichte stimmt, wieso hast du diese Menschen hierher geschickt? Man hat auch ihnen ein normales Leben versprochen." T'Kara blickte zu Boden. "Ich weiß. Es hat folgende Gründe. Es gab 2 Teams die genug Potential hatten, ihre Spezies auf eine ähnliche Ebene zu führen wie wir, die Grey. R.U.N.E. und S.W.A.R.M. Da S.W.A.R.M. und ihre gesamte Spezies vernichtet wurden, blieb nur R.U.N.E. übrig. Als sie zu dieser Erde geschickt wurden, geschah etwas Unerwartetes. Sie wurden in verschiedene Zeitepochen und Orte geschickt. Anders als vorgesehen. Zudem stimmt etwas nicht. In diesem Universum sollte es die Shaper gar nicht geben. Aber es gibt sie. Wenn auch in einer anderen Form." McAllister trank nun doch einen Schluck Kaffee und antwortete: "Ja. Ich habe die öffentlichen Berichte vom Niantic Project gelesen. Verstörend daran ist, dass sie all das tatsächlich als Spiel an die Öffentlichkeit bringen." T'Kara stimmte zu. "Ja. Wie auch immer. Als damals meine Leute in Roswell verunglückten, hatte ich keine Wahl als dich zu kontaktieren. Du bist eine Art Reinkarnation von B14ckPriest. Sie Hundemarke die du bekommen hast. Hast du sie noch?" McAllister hatte sie um den Hals. "Natürlich. Es erinnert mich daran, wer ich früher war." Dann gab er T'Kara die Hundemarke. T'Kara erklärte: "Dieses Metall stammt aus meiner Heimat. Es heißt Daranium. Du wirst es bald benötigen, denn es enthält etwas." McAllister hatte nichts anderes erwartet. "Und was? Und was soll die Inschrift?" T'Kara grinste. "Es bedeutet nichts. Nicht mehr. JAR715-2020-R7N3.

Jarvis, 2020, Rune. 2020 hättet ihr alle gleichzeitig in dieser Welt landen sollen. Diese Hundemarke war für einen Mann namens Bernhard Kranebitter alias Whysofar bestimmt. Ich weiß nicht einmal ob er überhaupt angekommen ist." McAllister fragte genauer nach: "Was hätte er damit tun sollen?" "Es enthält die Daten aller bekannten Portale und eine künstliche Intelligenz namens Jarvis hätte ihm helfen sollen, die Welt zu...erleuchten. Aber es hätte 2020 passieren müssen. Nun...es ist jetzt wohl dein Souvenir." McAllister zuckte mit den Schultern. "Weißt du zufällig auch wer damals das CBIA angegriffen hat?" T'Kara nickte. "Mehr oder weniger. Ich habe gelogen. Es waren Menschen. Aber wer und warum, ist mir nicht bekannt.

### Kapitel 13, Paradox

Bevor die Mission beginnen konnte, musste sich McAllister nun für eine Seite entscheiden. Im Spiel "Ingress" musste man zwischen "Resistance" und "Enlightened" wählen. Der Widerstand ist der Meinung, dass die exotische Materie der Menschheit schaden könnte, während die Erleuchteten davon überzeugt sind, durch die XM auf die nächste Stufe der Evolution zu gelangen. Die Portale werden von den Spielern eingenommen und nehmen die Farben der entsprechenden Fraktion (Res blau, Enl grün) an. Verbindet man 3 Portale mittels einem sogenannten Link, entsteht ein dreieckiges Feld. Je mehr Menschen sich darunter befinden, desto eher besteht die Chance diesen Krieg zu gewinnen. McAllister mochte es nicht,

wenn Spieler sich selbst als Agenten bezeichneten. Aber so war die Zeit in der er schließlich angekommen war nunmal. Er entschied sich für die Enlightened. Die Idee auf eine höhere Stufe zu gelangen gefiel ihm besser. Aber nun sollte die Mission beginnen. Eine letzte Einsatzbesprechung sollte den Beginn einleiten. McAllister begrüßte sein Team, als wäre es deren letzte Mission: "Gut. Beginnen wir. Wie Florian und T'Kara bereits erwähnten, müssen wir das Virus zeitgleich an mehreren Portalen einschleusen. Bevor ich jedem von euch ein Portal zuweise, möchte ich noch ein paar Worte an euch richten." Nach einer kurzen Pause fuhr McAllister fort. "Ich weiß, dass ihr jemand anderes in mir seht. Ich bin...nein...ich war nur ein Agent auf der Suche nach einer Wahrheit, deren Ausmaß ich mir niemals hätte vorstellen können. Ich bin dankbar für alles was ich gesehen und gelernt habe, für Freunde die ich getroffen habe und für ein langes, wenn auch überaus anstrengendes Leben. Aber dadurch erhielt ich auch die Fähigkeit, schneller zu lernen als die meisten Menschen. Heute stehen wir einem Feind gegenüber. Einer Maschine. Paradox ist vor allem in eurer Geschichte die zweite künstliche Intelligenz, die ein Eigenleben entwickelte und sich nun gegen euch richtet. Wir werden gemeinsam einen unsichtbaren Kampf führen. Seid vorbereitet. Paradox könnte überall sein. Heute werden wir dafür sorgen, dass diese Maschine keinen Schaden mehr anrichten kann." Dann teilte er seinen Agenten die Zielkoordinaten zu.



DYLAN, NYC FLORIAN, JOHANNESBURG REGINA, TOKIO



BJÖRN, AUSTRIA



MCALLISTER, AUSTRALIA

Währenddessen in London

Drei Jugendliche liefen eine dunkle Gasse entlang. Zwei junge Männer und eine junge Frau. Hektisch schienen sie vor jemandem wegzulaufen. Die junge Frau rief: "Peter! Wirf die Spraydosen weg. Wir müssen los!" Peter: "De Cops sind weg Sarah. Ganz ruhig." Der dritte im Bunde hält als erster an. Sarah fragte: "Jason? Was ist los?" Jason holte sein Mobiltelefon aus seiner Tasche. "Seht euch das an." Auf dem Display war das Spiel zu sehen. "Da passiert etwas." Jasons Scanner-App schien modifiziert zu sein. "Jemand ist ins Netzwerk eingedrungen. Wie ist das möglich?" Sarah schien gestresst zu sein: "Keine Ahnung. Lasst uns abhauen. Wir haben unseren Job erledigt." Sie ging voraus und öffnete eine Tür die in die Kanalisation führte. "Kommt ihr?" Peter und Jason folgten ihr. Zwei Straßen weiter betrachteten die Polizisten verärgert ein riesiges Graffiti. Einer von ihnen beschwerte sich: "Diese dreckigen Bastarde. Diese Graffiti sind überall."



McAllister, Regana, Florian, Björn und Dylan wurden durch das Tor auf die Erde geschickt. Jeder von ihnen zu den vorgesehenen Koordinaten. Nun war es nötig, alle modifizierten Portal-Schilder zu installieren und das Portal zu halten, bis Paradox aus dem System gelöscht war. Aber diese Aufgabe schien schwieriger als gedacht. Denn die Spieler in den jeweiligen Städten waren überaus aktiv. Um das zu kontrollieren, wurde eine Konferenzschaltung via Telegram, einem neuzeitlichen Messenger, aufgebaut.

Alle befanden sich direkt bei ihren Portalen. Regana hatte für diese Mission das Kommando, da sie von allen anwesenden am längsten für R.U.N.E. kämpfte. "Sind alle bereit?" fragte sie. McAllister lernte zum Glück aller schnell genug mit dem Scanner umzugehen. Alle

bestätigten ihre Bereitschaft. Aber dann war zu hören, wie Regana von jemandem angesprochen wurde.

"Regana West?" sagte eine männliche Stimme. Regana sah den Mann an. Er trug einen schwarzen Anzug. Wie einer dieser Men in black aus dem Fernsehen. Regana hatte in Japan gelernt ruhig zu bleiben. Dennoch mochte sie es nicht, wenn jemand den sie nie zuvor gesehen hatte, ihren Namen kannte. "Was wollen sie? Wer sind sie?" Der Mann zeigte sein N.I.A. Abzeichen.

"Agent Willis. National Intelligence Agency. Ich weiß was Sie hier tun. Ich weiß auch, wen ihr zu töten versucht." Regana hob eine Augenbraue. "Okay. Ist mir egal. Wie war noch der Name? Willis? Wie auch immer. Wir haben zu tun. Hau ab." Agent Willis ging nicht. Er sah einfach zu. Er hatte sein Mobiltelefon in der Hand. Natürlich mit der Ingress-App. Regana wandte sich wieder dem Portal zu. "Sind alle bereit?" Dylan, McAllister, Björn und Florian gaben endlich ihr "Okay". Beinahe gleichzeitig sagten sie: "Virus installiert." Jetzt mussten die Portale gehalten werden. Ingress Spieler, die keine Ahnung hatten was gerade passierte, versuchten sie Portale zu erobern. Aber dann, ganz plötzlich meldete sich T'Kara. "Leute, Paradox ist weg. Einfach so. Hat es funktioniert? Agent Willis, der immer noch hinter Regana stand antwortete seltsamer Weise: "Hat es. Euer Virus war sehr hilfreich. Diese sehr interessante künstliche Intelligenz ist aus dem Netzwerk gelöscht. Allerdings habe ich eine Kopie davon erstellt. Vielen Dank."

Regana war wütend. "Du verdammtes Arschloch! Weißt du was du da kopiert hast?" Aber Willis stieg in ein

schwarzes Auto das gerade neben ihm anhielt, und verschwand. Paradox war besiegt. Es war einfach. Zu einfach. Wer weiß, was diese Leute mit ihm machen....

### Kapitel 13, Underworld

Einige Tage vergingen nach dem Sieg über Paradox. War es wirklich ein Sieg? Fürs Erste jedenfalls stellte er kein Problem mehr dar. Alle versammelten sich im Monitorraum. Regana berief eine Konferenz ein. "Danke, dass ihr hier seid. Ich habe letzte Nacht mit T'Kara gesprochen. Außerdem habe ich mir Gedanken über unsere Zukunft gemacht. Wir alle, außer Dorian, stammen nicht von hier. Wo auch immer wir hingehen, müssen wir kämpfen. Ich bin das kämpfen leid. Ich will mich nicht beschweren. Unser Leben war überaus spannend. Andere würden für so ein Abenteuer töten. Aber ich habe genug. Wie seht ihr das?" Schweigen. Aber nach einigen Sekunden stimmten alle zu. Alle außer McAllister und Florian. Dann ergriff T'Kara das Wort: "Wahrscheinlich ist das alles meine Schuld. Ein Teil zumindest. Auf Regana's Wunsch habe ich eine Regel gebrochen. Da die Zeitlinie ohnehin schon außer Kontrolle geraten ist, habe ich nach weiteren Mitgliedern eurer Gruppe gesucht. Gefunden habe ich nur einen. Bernhard Kranebitter alias Whysofar. Er befindet sich in einer verlassenen Einrichtung in der Kanalisation Londons." McAllister fragte: "Wie hast du das gemacht?" T'Kara fuhr fort: "In meiner Welt nennen wir es Raumzeit-DNA. Jedes Lebewesen hat eine Signatur die man über das gesamte Multiversum erkennen kann.



Allerdings scheint Bernhard keinerlei Gehirnaktivitäten zu haben. Als wäre er...tot." Florian hatte eine Idee: "Vielleicht brauchen wir jetzt diese Hundemarke? Wir müssen ihn finden." Dylan trat vor. "Und was dann? Kämpfen wir dann weiter? Regana hat recht. Wir haben ein normales Leben verdient." T'Kara fasste Dylan an die Schulter. "Das verstehe ich. Du vermisst deine Frau. Ihr alle vermisst eure Freunde, Familien und die Freuden eines normalen Lebens. Deswegen habe ich weiter gesucht. Ich habe jenes Universum gefunden, in dem ihr ursprünglich landen solltet. Dort befinden sich - theoretisch und laut Raumzeit-DNA - alle anderen Mitglieder. Wenn wir Bernhard holen und ihr dann immer noch aufhören wollt, bringe ich euch dort hin." McAllister verließ den Raum. Florian folgte. "McAllister. Dorian. Ich kann sie verstehen. Aber ich werde bleiben. Auf mich wartet niemand. Egal wo sie hingehen. Und außerdem steh ich auf unsere Abenteuer." McAllister lächelte. Dann setzte er seine Maske auf und machte sich bereit für einen Trip nach London. T'Kara kam nochmals zu McAllister. "Hey. Wir haben doch diese Website." "Ja?" fragte McAllister. T'Kara öffnete die Website [www.cbia-ingress.webnode.at](http://www.cbia-ingress.webnode.at) auf ihrem Mobiltelefon. "Sieh Mal. Ein Anagram. Jemand hat tatsächlich die Website des CBIA gehackt." McAllister und Florian sahen es sich an. Florian sagte zu T'Kara: "Versucht es zu lösen während wir nach London reisen. Wir wissen noch nicht wohin genau, aber wer ihr melden uns."

-ACHTUNG. AN DIESER STELLE KANNST DU DIE WEBSITE ÖFFNEN UND AN DEN SPY GAMES TEILNEHMEN. LÖSE DIE MISSION "DER HACKER" UM SELBST HERAUSZUFINDEN WER DAS CBIA GEHACKT HAT-

In London angekommen, wussten McAllister und Florian nicht im geringsten wo sie suchen sollten. Die Kanalisation von der T'Kara sprach hatte sehr viele Eingänge. Zudem ist das gesamte System eiförmig und entlang der Themse befinden sich Öffnungen durch die bis ins 20. Jahrhundert Abwasser in den Fluss geleitet wurde. Es war also nicht einfach. Florian hasste es jetzt schon. Er war Programmierer. Obwohl das Abenteuer ihn reizte, war er es gewohnt, im Trockenen an diversen Programmen zu arbeiten. Um den Abstieg in die Kanalisation etwas hinaus zu zögern sagte er zu McAllister: "Hey Dorian. Wir könnten uns erstmal einen Drink genehmigen." McAllister, der ganz anders als Florian auf den Job konzentriert war wollte gerade verneinen als er an dem Schild eines Lokals "Eisenschild Whisky" las.

Vielleicht war es Zeit für ein wenig Ablenkung. McAllister sagte nichts. Florian aber brach das Schweigen.

"Regana hat recht. Du hast das Buch gelesen. Sicher, wir haben wirklich außergewöhnliche Dinge erlebt. Ich meine, wer kann von sich behaupten, gegen falsche Götter-Aliens gekämpft zu haben? Aber sie haben es satt. Dylan zum Beispiel. Als Regana ihre Rede hielt sah ich in deinen Augen wie sehr er sich nach seiner Frau sehnte. Und weißt du was? Ich hatte auch ein normales

Leben. Whysofar, also Bernhard und Andreas alias Bl4ckpriest haben uns in diese beschissene Situation gebracht. Ich gebe zu, ich bin ein wenig wütend." McAllister nippte von seinem Whisky und fragte Florian: "Warum willst du dann bleiben?" Schweigen. Dann, nachdem Florian noch zwei Gläser bestellte, antwortete er: "Weglaufen ist auch keine Lösung. Ich war einer von diesen einsamen Nerds. Ja, manchmal vermisse ich das. Aber als ich hier ankam, auf dieser neuen Erde, hatte ich das Gefühl etwas ändern zu müssen. Aber ich dachte, ich wäre allein in den Neunzigern. Die Welt meiner Jugend als Erwachsener zu erleben.... fantastisch. Obwohl die Computer echt lahm waren." Florian lachte. McAllister kommentierte: "Ich sag dir was ich denke. Ich komme aus einer Zeit, in der man noch Briefe schrieb und Agenten ihre Dateien auf Karteikarten schrieben. Und jetzt? Ich reiste um die Welt, lernte jahrelang alles über exotische Materie, lernte Sprachen. Ich war in einem japanischen Ninja-Dorf. In meiner Zeit glaubte man, dass solche Leute nur in Geschichten existieren. Meine Frau vögelte meinen besten Freund. Das war noch das normalste in meinem Leben. Nun...bis sie sich zu einer machthungrigen Furie entwickelte. Wie auch immer. Ich habe in kurzer Zeit alles gelernt, was man über das 21. Jahrhundert lernen kann. Und jetzt sitzen wir hier und suchen einen Hirntoten in der Kanalisation. Wie spannend. Ich bereue mein Leben nicht. Ich weiß, ich habe eine Bestimmung. Aber Gott weiß, ich würde all das gegen ein Glas miesen Whisky in Eowars Tavern

and Pub in Illinois eintauschen." Florian sah McAllister fragend an. "Hast du gerade einen Witz gemacht? Nein du nicht. Du meinst das ernst. Egal. Auch ich habe eine Bestimmung. Und ich bin ihr ganz nah. Ich spüre es." McAllister Telefon klingelte. "Dorian. Dylan hier. Wir haben vielleicht eine Spur. Der Hacker hat uns wieder eine Botschaft geschickt. Wieder direkt auf unsere Website." Florian hörte mit, Dank Lautsprecher. "Habt ihr die erste Botschaft geknackt?" Dylan: "Ja haben wir. Diesmal ist es aber erheblich schwieriger. Irgendeine Art Code. Wir sind noch nicht dahinter gekommen." McAllister: "Versucht es weiter. Gibt es einen Hinweis worum es geht?" Dylan: "Ja. Da steht "Find us. We are underworld". McAllister: Womöglich passt das alles zusammen. Vielleicht will er uns sagen wo wir hin sollen. Versucht es zu lösen. McAllister Out."

AN DIESER STELLE KANNST DU AUF [www.cbia-ingress.webnode.at](http://www.cbia-ingress.webnode.at) IM BEREICH SPY GAMES DAS RÄTSEL "DER HACKER 2" LÖSEN UM HERAUSZUFINDEN WO DER GESUCHTE STANDORT IST.

Via SMS wurden die beiden über den Standort informiert. McAllister wunderte sich. "Dylan schrieb gerade. Irgendwas mit einem Monitor den wir dort finden. Lass uns nachsehen." Dort angekommen befand sich eine Tür. Daran war ein offenes Vorhängeschloss angebracht. Tatsächlich befand sich dort ein Monitor der an der Wand links neben der Tür angebracht war. Das

Video welches Dylan und die Anderen schon gesehen haben wirkte verstörend. Allerdings hatte es etwas logisches an sich. Florian fragte: "Na dann. Wenn er weiß wonach wir suchen, sollten wir nicht nachsehen?" McAllister stimmte zu und sie öffneten die Tür. Was sie dort fanden war nicht das was die beiden erwartet hatten. Ein hell erleuchteter, steril wirkender Raum. Fast wie ein Krankenzimmer. Kein Hacker, kein Underworld Mitglied. Aber ein Krankenbett in dem jemand lag. Schläuche in Mund, Nase und anderen Körperteilen. Drei Infusionen hingen an seinem Arm. McAllister ging als erster näher heran. "Wer in Gottes Namen ist das?" Florian näherte sich nun auch. "Das....heilige Scheiße. Das ist Bernhard Kranebitter aka Whysofar." Nun war den beiden klar, warum T'Kara keinerlei Hirnaktivität feststellen konnte. Nichts weiter war in dem Raum. Außer einer weiteren Tür mit einem Zahlenschloss. Florian untersuchte es. "Mal sehen. Mein Smartphone hat einen Decodierer. Aber dieser Code ist damit nicht zu knacken." Plötzlich öffnete sich die Tür und eine junge Frau trat in den Raum. Schockiert stand sie da. Keiner sagte auch nur ein Wort. Dann brach McAllister das Eis: "Guten Tag? Wir sind...." Die Frau setzte sich auf einen Stuhl neben Bernhard's Bett. Ich weiß wer ihr seid. Hallo Florian. Hallo...Andreas?" Florian erklärte, dass McAllister eine andere Version von Andreas Fischer aka Bl4ckPriest sei." McAllister fand sich wie so oft in einer verwirrenden Situation wieder. "Stop. Halt. Ich nehme an ihr kennt euch? Wer ist diese Frau?" Sie stand auf und stellte sich

vor: "Denise Fröhlich. Ehemals bekannt als SayoSenpai." Florian fragte: "Erklärst du uns was du hier machst?" Denise zeigte sich verwundert: "Du weißt doch....verstehe. Du weißt es nicht. Nun ich habe die letzten Jahre damit verbracht, Traumatherapie zu studieren. Außerdem forsche ich an Komapatienten." McAllister fand das verdächtig. "Und jetzt erklär mir mal wieso du in einem geheimen Raum von Underworld einen halbtoten Mann betreust. Andernfalls brenne ich hier alles nieder." Dann ging plötzlich das Licht aus. Es dauerte nur wenige Sekunden bis es wieder hell wurde. Denise und Florian waren verschwunden. An der Tür hing ein Zettel. Darauf stand geschrieben: "Wenn du deine Freunde lebend wiedersehen willst, bring uns die Hundemarke."

#### Kapitel 14, Graffiti

Sarah, Peter und Jason saßen auf der Couch in Peters Einzimmerwohnung. Sie waren nervös. Vor einigen Tagen sahen sie deutlich eine Anomalie auf ihren Scannern. Jetzt fragten sie sich, wo sie da hineingezogen wurden.

#### 3 Monate zuvor

Sarah Jenkins, Peter Heart und Jason Grande waren Freunde seit sie sich im Alter von 10 Jahren im Waisenhaus kennenlernten. Sarah war stets der Kopf der Gruppe. Peter war der Furchtlose und Jason ein Nerd mit einem Hauch von Verschwörungstheoretiker. Ein ungewöhnliches Gespann. Begonnen hat alles als

Peter dem gefürchteten Schläger Michael, der im Waisenhaus alle verprügelte, die Nase gebrochen hatte weil dieser versuchte, Sarah zu vergewaltigen. Jason hielt alles auf Video fest und übergab die Aufnahmen der Polizei. So verschieden die Drei auch waren, teilten sie eine Leidenschaft. Seit 2015 spielten sie Ingress. Jedes Abzeichen, jede Herausforderung meisterten sie gemeinsam. Alle drei spielten auf der Seite der Erleuchteten. Sarah mochte Grün. Jason war der Meinung, dass die Regierung ohnehin hinter Ingress steckt und die exotische Materie vor der Menschheit verbergen will und Jason war sowieso alles egal. Hauptsache es machte Spaß.

Im Mai 2021 sollte sich ihr Leben verändern als ein Hacker Jasons Computer infiltrierte und erklärte, dass der Krieg real sei. Das Niantic Project sei real. Er hinterließ eine Adresse, die sich als Eingang zur Kanalisation herausstellte. Seitdem sind Sarah, Peter und Jason Teil einer Bewegung. Leider schien ihre Aufgabe weit weniger interessant als sie anfangs dachten. Zunächst sollten sie technische Ausrüstung stehlen. Manchmal verbreitete Jason Propaganda im Internet. Peter wurde gelegentlich Kurier eingesetzt. Aber seit einigen Monaten waren sie damit beauftragt, "öffentliche Arbeit" zu leisten. In Form von Graffitis. Sie beschwerten sich nicht. Die Bezahlung war stets gut und bisher wurden sie nicht erwischt. Aber Jason hatte inzwischen Zweifel. Auf Peters Couch wollte er seine Bedenken endlich zur Sprache bringen.

"Also, ich...ich finde wir sollten aufhören. Ich meine, wir malen Graffitis an Wände. Das ist Sachbeschädigung." Peter lachte. "Mann, Jason. Wir zeigen der Stadt wer wir sind. Außerdem haben wir für den Boss auch die Technologie geklaut. Wir sind Ninjas Baby." Peter posierte wie eine Figur aus einem schlechten Anime. Sarah fasste sich an die Stirn. "Mein Gott Jungs. Habt ihr vergessen worum es geht? Diese dämlichen Spieler vergiften die exotische Materie. Wir müssen den Krieg stoppen." Jason wusste dass sie Recht hatte. Er widmete sich wieder seinem Computer. Peter wollte zum Baumarkt um neue Spraydosen zu kaufen. Sarah verriet nicht, dass sie mehr wusste als ihre beiden Freunde. Denn sie hatte vor zwei Monaten den Auftrag, eine Komapatienten aus dem Krankenhaus in die Kanalisation zu bringen. Der leitende Arzt schien mit Underworld zusammenzuarbeiten. Außerdem musste sie eine Frau namens Denise Fröhlich finden. Denise war Trauma-Expertin. Da niemand wusste warum der Patient im Koma lag, außer dem Boss, sollte Denise helfen, den Patienten zu heilen. Seltsam war, dass Denise ohne jeden Widerstand ihre Arbeit aufnahm. Vor einigen Tagen sollte Sarah einen Monitor am Eingang der Kanalisation befestigen. Sarah wusste, dass viel mehr hinter all dem steckte. Aber sie wusste noch nicht, ob es etwas Böses oder etwas Gutes war.

Einige Stunden später klingelte Sarah's Telefon. Sie bekam den Auftrag, mit Peter und und Jason in die Kanalisation zu kommen. Peter hoffte auf Spaß während



Jason etwas ängstlich war. Mit einem Taxi fuhren sie zum Eingang an dem Sarah den Monitor installierte. Inzwischen lag ein Komapatient in dem Raum. Ein in schwarz gekleideter Mann öffnete eine Tür die mit einem Zahlenschloss versperrt war. "Folgt mir. Er wird bald zu uns sprechen." sagte er mit ruhiger Stimme. Sie gingen einen sehr langen Gang entlang, bis sie an einer Tür ankamen. Es war ein riesiges Tor aus massivem Stahl. Auch hier war ein Zahlenschloss angebracht, das der Fremde zu öffnen wusste. Dahinter befand sich ein großer Saal. Es schien, als würde er Jahrzehnte nicht genutzt und doch waren an den Wänden Symbole von Underworld und Ingress zu sehen. Am anderen Ende des Saals wurde eine Bühne aufgebaut. Über hundert Menschen befanden sich ebenfalls hier. Alle waren still und warteten. Plötzlich stimmten alle Anwesenden synchron: "We are Underworld. We are Underworld. We are Underworld." Als dann endlich der Boss die Bühne betrat, jubelten alle. Er trug eine seltsame leuchtende Brille sowie eine Maske über Mund und Nase. Auch diese schien zu leuchten.



Er blickte in die Menge, wartete etwas und begann dann mit einer Rede: "Freunde, Gleichgesinnte, Underworld! Wie ihr alle wisst, stamme ich aus einem anderen Universum. Ich habe gesehen, was ein Krieg um die exotische Materie anrichten kann. Und auch hier beginnt bereits eine Veränderung der Welt. Menschen werden zunehmend aggressiver. Immer mehr Menschen werden krank. Immer öfter finden wir sogar im Blut von Kindern Rückstände von infizierter XM. Ja, die Welt verändert

sich. Und schuld sind diese elenden Bastard und ihre idiotische Idee, ein Spiel daraus zu machen. Seht euch die Zeichen an. Wolken bilden Dreiecke am Himmel. Das Magnetfeld der Erde ist geschwächt weil es durch die Einmischung der Menschen gestört wird. Der natürliche Schutz durch exotische Materie ist nicht mehr gegeben. Aber ich sage euch, ich habe den Einen gefunden der uns alle retten wird. Der Messias wird kommen. UND IHR ALLE WERDET ZEUGEN SEIN! WIR...SIND... UNDERWORLD!" Die Masse jubelte, tanzte und feierte als ob der Herr persönlich zu ihnen gesprochen hätte. Sogar Sarah, Peter und Jason konnten nicht widerstehen.

#### Kapitel 15, Offenbarung

McAllister versuchte die Tür zu öffnen. Aber er konnte nicht. Florian war weg. Diese Denise auch. Er musste erstmal zurück auf das Schiff. McAllister hatte die Hundemarke zwar bei sich. Aber er musste sich vorbereiten. "T'Kara? Dylan? Hört ihr mich? Ich muss zurück." Keine Antwort. Jetzt war ihm klar, dass etwas nicht stimmte. Dann lief er zu jener Tür durch die er mit Florian gekommen war. "T'Kara? Regana?" Der Monitor neben dem Eingang zur Kanalisation ging an. Eine Art Puzzle war zu sehen. Da meldete sich T'Kara: "McAllister. Wo zur Hölle seid ihr?" McAllister erzählte in kurzen Worten was passiert war. "T'Kara. Er hat ein weiteres Rätsel hinterlassen. Kannst du es von diesem Gerät auf das Schiff übertragen?" Gesagt getan. Er

wusste, dass sie erst dieses Rätsel lösen mussten, bevor er weitermachen konnte.

AN DIESER STELLE KANNST DU AUF [WWW.CBIA-INGRESS.WEBNODE.AT](http://WWW.CBIA-INGRESS.WEBNODE.AT) IM BEREICH SPY GAMES DAS RÄTSEL "DER HACKER 3" LÖSEN, UM MEHR INFORMATIONEN ÜBER SEINE ABSICHTEN ZU ERHALTEN

McAllister lief eine Weile durch die Stadt. Er versuchte all die Ereignisse zu verstehen. Er beobachtete die Menschen. Kein Einziger schien zu sehen, dass etwas im Gange war. Er spürte, dass er bald eine viel größere Aufgabe haben sollte. Aber zunächst gab es nur eine Sache zu tun. Florian zu finden. Und dazu brauchte er seine Hundemarke. Er nahm sie in die Hand und betrachtete die Marke. Plötzlich klingelte das Telefon. "McAllister? Regana hier. Wir haben das Rätsel gelöst. Der Typ ist verrückt. Ich schicke dir sein Video." McAllister sah es sich an. Dann nochmal. Immer wieder. Warum hatte er das Gefühl, dass der Hacker die Wahrheit sprach? Natürlich wusste jeder Mensch der einigermaßen bei klarem Verstand war, dass Kriege sinnlos sind. Aber was meinte er, als er von einem freiwilligen Opfer sprach? So viele Fragen und kaum Antworten. McAllister beschloss zum Versteck zurückzukehren und die Marke auszuhändigen. Es schien das einzig Richtige zu sein.

Dort angekommen stand er vor dem Monitor neben dem Eingang. Er wusste, dass man ihn beobachtete. "Ich hab die Marke. Hörst du? Mach auf du verdammtes Arschloch!" Die Tür öffnete sich und McAllister trat mit gezogene Waffe und Maske ein. Das Licht war gedimmt und der Mann mit der LED-Brille stand neben dem Patienten. McAllister zielte mit seiner Pistole auf dessen Kopf. "Underworld. Dieses Mal läufst du mir nicht davon. Wo ist Florian?" Der Mann drehte sich um. "Mr. McAllister. Schön, dass sie doch noch gekommen sind. Ihrem Freund geht es gut. Sehr gut sogar. Aber zuerst geben sie mir worum ich gebeten habe. Bitte. Und lassen Sie die Waffe fallen. Ein Schuss würde unweigerlich dazu führen, dass meine Gefolgsleute die Kanalisation sprengen was wiederum verheerend für London wäre, nicht wahr?" McAllister steckte die Waffe weg. Langsam ging er auf Underworld zu. Er übergab die Marke. Underworld lachte. "Endlich. Sie haben keine Ahnung wie lange ich auf diesen Moment gewartet habe. Heute, mein Freund, werde ich die Wahrheit offenbaren. Die einzige Wahrheit."

Underworld ließ Denise Fröhlich holen. Außerdem brachten drei Jugendliche einen seltsam leuchtenden Würfel in den Raum. Underworld legte die Hundemarke darauf. McAllister erkannte das Objekt. "Das ist der Cubus. Woher hast du ihn? Er wurde vor über 80 Jahren gestohlen." Underworld antwortete: "Alles zu seiner Zeit. Bevor ich dir alles sagen kann, musst du es sehen." Der Würfel begann zu leuchten. Unzählige Symbole glühten

auf allen Seiten des Artefaktes. Underworld legte den Würfel der etwa 20x20x20cm groß war auf die Brust des Patienten. Dann erzählte er in aller Ruhe: "Wie du weißt, ist dieser Mann Bernhard Kranebitter. Er war der letzte Anführer von R.U.N.E.

Ich kam mit ihm zusammen hier an. Am 23. Oktober 2017. Nachdem wir - wie die Anderen - das Wurmloch durchquerten, wurden er und ich in einen Nexus geschleudert. Ein Nexus aus reiner exotischer Materie. Bernhard aka Whysofar wurde regelrecht davon verschlungen. Ich selbst bin mir absolut sicher, dass die XM mit mir gesprochen hat. Sie sagte mir, dass Bernhard nun die sogenannte exotische Antimaterie in sich trägt. Allerdings ist diese so stark und mächtig, dass sein Geist in eine andere Dimension geschleudert wurde, wo er ein ganz anderes Leben lebt. Die exotische Materie ist die Natur, das Universum selbst. Bernhard und seine Leute haben das Gleichgewicht des Universums gefährdet weil sie sich mehrmals auf den Krieg eingelassen haben. Sie dachten, wenn sie die Portal, ganz im Sinne des Spiels, gerecht auf die beiden Fraktionen aufteilen würden, wäre alles gut. Aber er hat sich geirrt. Der einzige Weg zum wahren Frieden und zur Rettung der Erde ist ein anderer. Die Portale, alle Portale, müssen den Fraktionen entrissen werden. Wenn auch nur für einen Augenblick. So kann die Natur....wie nenne ich es.....einen Neustart durchführen." McAllister unterbrach Underworld. "Aber wieso brauchst du dazu einen Mann im Koma? Und was habe ich damit zu tun?" Underworld fuhr beinahe ohne

sichtbare Emotionen fort: "Bernhards Körper war zu schwach um die exotische Antimaterie aufzunehmen. Es braucht einen Wirt der stark genug ist um die XAM in das Portal-Netzwerk zu bringen. Und hier kommst du ins Spiel, Dorian." In diesem Moment betrat T'Kara den Raum und flüsterte: "Es tut mir leid Dorian." Underworld ging auf T'Kara zu und sagte mit sanfter Stimme: "Schön, dass du hier bist. Wir sind soweit." McAllister zog wieder seine Pistole. "Moment. Was wird hier gespielt? T'Kara? Warum? Was ist hier los?" Underworld kam näher an McAllister heran. "Lass mich erklären. Als ich 2017 hier mit Bernhard ankam, brachte ich ihn ins Krankenhaus. Denise tauchte nur Stunden nach uns auf. Ich traf sie als sie mitten auf dem Parkplatz des Krankenhauses erschien. Und zwar mitsamt des Schiffes und T'Kara. T'Kara...bitte sag ihm, was mit deiner Welt passiert ist." T'Kara senkte den Kopf. Offensichtlich war sie traurig. "McAllister, es tut mir leid. Ich wollte deine Welt retten. Denn meine wurde durch denselben Krieg zerstört der auf gerade auf deiner wütet. Wenn auch im Verborgenen." Sofort fuhr Underworld fort: "Genau. In der Hundemarke befindet sich in Wahrheit ein Code. Tut uns leid dass wir dich in vielerlei Hinsicht belügen mussten. Dieser Code ist sehr komplex. Er bedurfte eines speziellen Speichers. Diese Hundemarke fasst etwa drei Millionen Terrabyte. Darin sind die Portaldaten von über 1000 Erden im Multiversum enthalten. Damit können wir die XAM aus Bernhards Körper auf einen

stärkeren Wirt übertragen. Und dieser Wirt, bist DU, McAllister."

## Kapitel 16, Offenbarung Teil 2

In diesem Moment trafen alle Anderen vom Schiff ein. Underworld sah alle an. Dann nahm er die Hundemarke und legte sie auf Bernhards Stirn. Regana wollte sofort einschreiten, aber Denise stoppte sie. "Nicht Regana. Vertrau mir. Alles ist gut." McAllister sagte nichts. Er war verwirrt. Wem sollte er jetzt vertrauen? Underworld wandte sich an T'Kara: "Bitte sei so freundlich und aktiviere den Transfer." T'Kara berührte die Marke. Als diese taghell zu leuchten begann knieten alle nieder. Nicht aus Ehrfurcht, sondern zum Schutz. Als es vorbei war, trat Underworld in die Mitte des Raumes und gab McAllister die Marke zurück. Den Würfel legte er behutsam auf den Boden. McAllister nahm ohne ein Wort die Marke an sich. Alle flüsterten. Alle redeten durcheinander. Underworld hob den linken Arm. "Ruhe. Ich werde alles erklären. Wisst ihr, diese hübsche Brille war ein Geschenk von T'Kara. Ich kann alle Portale damit sehen. Außerdem ist sie verdammt cool." Als er die Brille und die Maske abnahm, trauten die Anwesenden ihren Augen nicht.

Alle starrten ihn an. Keiner sagte ein Wort. Aber dann schien McAllister endlich wieder zu sich gekommen zu sein. Er ging auf Underworld zu. Tausend Fragen tauchten in seinen Gedanken auf aber nur die wichtigste Frage konnte er in diesem Moment stellen: "Warum?"



Florian...warum...bist du Underworld?" Florian sah zu Bernhard auf dem Bett. "All das hier hat einen Grund. Wenn ihr mir zuhören wollt, werde ich euch alles sagen. Und ihr werdet es verstehen."

Florian ließ sich einen Stuhl bringen und setzte sich demonstrativ in die Mitte des Raumes.

"Nun gut. Fangen wir an. Zunächst möchte ich mich für die Irreführungen entschuldigen. Leider gab es keine andere Möglichkeit, die Dinge in die richtigen Bahnen zu lenken. Aber lasst mich am Anfang beginnen.

Im Sommer 2019 kam ich mit Denise, Bernhard und T'Kara hier an. Während Bernhard im Nexus ins Koma fiel, wurde mir ein Blick in die Zukunft geschenkt. Glaubt mir wenn ich euch sage, dass unser aller Zukunft verheerend sein sollte. Aus dem Spiel wird Ernst. Der Krieg um die Portale wird viele Opfer fordern. Die beiden Fraktionen sollten den dritten Weltkrieg einläuten.

Ich habe T'Kara gebeten, mir die Kontrolle über das Schiff zu überlassen. Danach habe ich Prophet erschaffen. Mit seiner Rechenleistung konnte ich alle möglichen Varianten der Zukunft berechnen und kam so zu dem Schluss, dass McAllister die einzige Wahl war. Zu meinem Glück landete der Würfel einige Zeit vor der Gründung des CBIA im Eis. Ich musste nur noch dafür sorgen, dass McAllister mit XM in Berührung kommt. Natürlich gab es keine Garantie, dass er seine besondere Gabe entwickeln würde, aber aufgrund seiner DNA war die Chance sehr hoch. Eine Söldnertruppe übernahm für mich den Angriff auf das

Hauptquartier und hinterließ mein altes Mobiltelefon. Von da an musste ich nur abwarten und in die Achtziger reisen um meinen Plan zu ende zu führen."

Regana hob die Hand und ergriff das Wort: "Was ist mit Mary und Prophet? Du bist verantwortlich für Mary's Tod." Florian antwortete mit Überzeugung:

"Möglicherweise habe ich das. Aber für ihre persönliche Entwicklung und schließlich ihr Ende ist diese verrückte Frau selbst verantwortlich. Prophet...sagen wir, es war nicht geplant, dass er eine so ausgeprägte Persönlichkeit entwickelt. Aber dank meiner Fähigkeiten konnten wir ihn aufhalten. Die N.I.A. wird mit seinem Code nicht viel tun können. Das Virus wird deren Systeme infizieren und die Daten löschen." Dann meldete sich Paul: "Du hast also alles was passiert ist gewusst bevor es passiert. Warum hast du dann deine eigene kleine Sekte gegründet?" Florian sah Paul fragend an und erörterte: "Das ist dir nicht klar? Ich will den Menschen, den sogenannten Spielern vor Augen führen, dass die Portale nicht erschaffen wurden, um sie zu erobern. Die exotische Materie tut genau was sie tun soll, wenn man sie lässt."

Soweit schien allen klar zu sein, was Florin meinte. Regana fragte genauer nach: "Welche Rolle spielen wir in diesem Spiel?" "Eine ausgezeichnete Frage." erwiderte Florian. "Als ich herausfand, dass es in diesem Universum jemanden gibt, der Andreas gleich ist, aber in einer viel früheren Zeitepoche geboren wurde, musste ich handeln. In jedem Universum hatte jeder von uns eine spezifische Aufgabe. Dorian aber

sollte der Einzige sein, der durch die XM genetisch verändert werden konnte. Um ihn von all dem zu überzeugen, haben T'Kara und ich dafür gesorgt, dass ihr alle gefunden wurdet und dass er das Buch liest. Seine beinahe Unsterblichkeit befähigt ihn nun, weltweit alle Portale zu neutralisieren. Gleichzeitig. Ein normaler Mensch würde das nicht überleben."

Alle waren still. Vielleicht weil sie wussten was passieren würde. Einige warfen ihre Mobiltelefone zu Boden und traten darauf. Regana starrte auf ihr Display. Nach einer Weile sah die zu den Anderen und sagte mit kräftiger Stimme: "Ich bleibe. Wir bringen das zu ende. Ein für alle Mal." Als sie ihren Satz beendete trat Paul hervor. "Ich nicht. Ich meine, seht mich an. Ich habe Flügel." Florian antwortete sofort: "Bei diesem Problem können meine Leute helfen. Wir können dich davon befreien." Paul gefiel diese Lösung und er blieb. Dylan drehte sich verwirrt herum und fragte: "Leute. Wo ist McAllister?" Als die nach ihm suchten, fanden sie sein Telefon am Ausgang liegen. Florian lächelte. "Er folgt seiner Bestimmung. Das Ende ist nah. Ein neuer Anfang steht uns bevor."

<https://youtu.be/5oN1RevpaKg>



ENDE